

# Haltung

# Schaf

## Methodenhandbuch

## Nationales Tierwohl-Monitoring

Zur Auswertung von Daten und zur Erstellung der Berichterstattung im Rahmen eines Nationalen Tierwohl-Monitorings ergänzend zum Erhebungsleitfaden „Haltung Schaf“.

Dieses Methodenhandbuch ist im Projekt „Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)“ entstanden.

### **Humboldt Universität zu Berlin:**

Simantke, Christel

Bielicke, Marlen

Hillmann, Edna

### **Statistisches Bundesamt:**

Heil, Nina

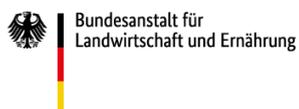
Koch, Michael

Zitieren als: Simantke C, Bielicke M, Heil N, Koch M, Hillmann E (2023) Haltung Schaf: Methodenhandbuch Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 64 p.

Gefördert durch



Projektträger



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Glossar</b>  | <b>3</b>  |
| <b>Abkürzungsverzeichnis</b>  | <b>4</b>  |
| <b>Abbildungsverzeichnis</b>  | <b>4</b>  |
| <b>1 Nationales Tierwohl-Monitoring: Konzept und Durchführung</b>   | <b>5</b>  |
| <b>2 Umsetzung Monitoring-Bericht</b>                               | <b>8</b>  |
| <b>3 Indikatorenübergreifende Informationen</b>                     | <b>9</b>  |
| 3.1 Übergreifende Datenbeschaffung und Auswertung                   | 9         |
| 3.2 Stichprobenziehung  | 10        |
| 3.3 Planung und Vorbereitung der Erhebungen (schriftlich)           | 10        |
| 3.4 Planung und Vorbereitungen der Erhebungen (vor Ort)             | 11        |
| 3.5 Auditor:innen   | 11        |
| <b>4 Hintergrundinformationen</b>                                   | <b>13</b> |
| 4.1 Hintergrundinformation aus vorhandenen Daten                    | 13        |
| 4.1.1 Ökologische Bewirtschaftung                                   | 13        |
| 4.1.2 Schafbestand  | 14        |
| <b>5 Indikatoren, die auf Betrieben erhoben werden</b>              | <b>17</b> |
| 5.1 Haltungsfom – Adultes Schaf/Milchschaaf                         | 17        |
| 5.2 Apathie – Adulte Schafe, Milchschafe                            | 18        |
| 5.3 Körperkondition – Adulte Schafe, Milchschafe                    | 18        |
| 5.4 Augen- und Nasenausfluss – Adulte Schafe, Milchschafe           | 19        |
| 5.5 Zustand des Wollvlieses – Adulte Schafe, Milchschafe            | 20        |
| 5.6 Integumentschäden und Schwellungen – Adulte Schafe, Milchschafe | 20        |
| 5.7 Zu kurz kupierter Schwanz – Adulte Schafe, Milchschafe          | 21        |
| 5.8 Sauberkeit der Tiere und Einstreu – Stall                       | 22        |
| 5.9 Witterungsschutz – Weide  | 23        |
| 5.10 Verschmutzung Anogenitalregion – Adulte Schafe, Milchschafe    | 24        |
| 5.11 Lahmheit – Adulte Schafe, Milchschafe                          | 24        |
| 5.12 Platzangebot – Stall   | 25        |
| 5.13 Wasserversorgung – Adulte Schafe, Milchschafe                  | 26        |
| 5.14 Eutergesundheit - Milchschafe                                  | 27        |

|          |  |           |
|----------|--|-----------|
| 5.15     | Kümmerner/Apathie - Lämmer   | 28        |
| 5.16     | Kotbedingte Verschmutzung der Anogenitalregion - Lämmer                            | 28        |
| 5.17     | Augen- und Nasenausfluss - Lämmer  | 29        |
| 5.18     | Lahmheit - Lämmer  | 30        |
| 5.19     | Einstreuqualität - Lämmer  | 31        |
| 5.20     | Zu kurz kupierter Schwanz - Lämmer   | 31        |
| 5.21     | Wasserversorgung - Lämmer  | 32        |
| 5.22     | Lämmerschluﬀ - Lämmer  | 33        |
| 5.23     | Platzangebot – Lämmer  | 33        |
| <b>6</b> | <b>Indikatoren aus vorhandenen Daten oder der schriftlichen Befragung</b>          | <b>35</b> |
| 6.1      | Indikatoren aus vorhandenen Daten  | 35        |
| 6.1.1    | Auszehrung (Kachexie)  | 35        |
| 6.1.2    | Parasitenbefall  | 36        |
| 6.2      | Schriftliche Befragung   | 38        |
| 6.2.1    | Parasitenmanagement – Adultes Schaf/Milchschaﬀ                                     | 39        |
| 6.2.2    | Klauenpﬂegemanagement – Adultes Schaf/Milchschaﬀ                                   | 40        |
| 6.2.3    | Tierverluste – Adultes Schaf/Milchschaﬀ  | 42        |
| 6.2.4    | Ablambbereiche – Stall – Adultes Schaf/Milchschaﬀ                                  | 43        |
| 6.2.5    | Milch-Leistungsprüfung und Fett-Eiweiß-Quotient - Milchschaﬀ                       | 44        |
| 6.2.6    | Einstreu – Adulte Schafe/Milchschafe/Lämmer  | 46        |
| 6.2.7    | Wasserversorgung – adulte Schafe, Milchschafe, Lämmer                              | 47        |
| 6.2.8    | Kolostrumversorgung - Lämmer   | 48        |
| 6.2.9    | Endoparasitenmanagement (Lämmer)   | 50        |
| 6.2.10   | Totgeburtenrate und Aufzeichnungen über Geburtsverläufe – Adulte Schafe Lämmer     | 51        |
| 6.2.11   | Aufzuchtverluste - Lämmer  | 52        |
| 6.2.12   | Eingriffe am Tier - Lämmer   | 54        |
| <b>7</b> | <b>Zukunftsindikatoren</b>   | <b>57</b> |
| 7.1      | Bislang nicht benannte Indikatoren   | 57        |
| 7.2      | Erprobter und bislang für das Audit nicht zu empfehlender Indikator: Klauenzustand | 57        |
|          | <b>Literaturverzeichnis</b>  | <b>59</b> |
|          | <b>Anhang</b>  | <b>60</b> |

# Glossar

## Ebenen

**Auswertungsebene:** Auswertung der erhobenen Daten, deren Berechnung im Methodenhandbuch dargestellt sind.

**Darstellungsebene:** Darstellung der erhobenen und ausgewerteten Indikatoren, die auch im Monitoring-Bericht erfolgt.

**Betriebsebene:** Landwirtschaftliches Unternehmen inkl. aller Standorte (HIT-Ebene bzw. VVVO-Nummer)

**Herdenebene:** alle Tiere der zu erhebenden Tierart auf dem Betrieb die in einer Einheit leben (z.B. alle Schafe die gemolken werden (können in unterschiedlichen Gruppen gehalten werden).

**Gruppenebene:** Beurteilung von Tieren (Übersichtsbeobachtungen) bzw. Beurteilung von einer Haltungseinheit, z. B. Bucht oder Abteil, ggf. inkl. Stalleinrichtungen. Untereinheit von Herdenebene.

**Einzeltierebene:** Individuelle Beurteilung eines Tieres.

## Indikatoren

**Tierbezogene Indikatoren:** beschreiben den sichtbaren Zustand des Tieres. Sie erlauben direkte Rückschlüsse, z. B. wie Haltung und Management auf das Tierwohl wirken. Zu den tierbezogenen Indikatoren gehören u. a. Lahmheit eines Tieres oder die Körperkondition.

**Ressourcen- oder managementbezogene Indikatoren:** Ressourcen- oder managementbezogene Indikatoren erfassen baulich-technische Gegebenheiten von Haltungsbedingungen, z. B. Wasserversorgung in den Wartebuchten, sowie das Management, z. B. Umgang mit den Tieren im Zutrieb zur Schlachtung. Diese Indikatoren beziehen sich also auf die Voraussetzungen für das Tierwohl und lassen indirekte Rückschlüsse zu, wie es den Tieren unter diesen Bedingungen geht; das Tierwohl ist nicht direkt nachweisbar.

## Weitere Begriffe

**Darstellungsgegenstand:** Der Darstellungsgegenstand umfasst welche der erfassten Informationen zu einem Indikator im Bericht dargestellt werden.

**Erfassungsgegenstand:** Der Erfassungsgegenstand beschreibt welche Daten erhoben werden bevor eine Auswertung/Datenanalyse stattfinden kann (z. B. Anzahl der Tiere).

**Erhebungsumfang:** Bei vor Ort zu erhebenden Indikatoren beschreibt der Erhebungsumfang die Anzahl der Betriebe, bei denen Indikatorerhebungen stattfinden werden. Bei vorhandenen Daten ist der Erhebungsumfang die Anzahl der Tiere oder Betriebe für die Daten vorliegen. Die Erhebungen können eine Stichprobe oder eine Totalerhebung umfassen.

**Erfassungsgrund:** Der Erfassungsgrund stellt dar, warum ein Indikator erfasst wird und warum die Daten eine Tierwohlrelevanz besitzen.

**Datengewinnung:** Die Datengewinnung umfasst wie der Indikator bzw. seine Datengrundlage genau erfasst wird.

**Nutzungsrichtung:** Unterscheidung in „adulte Schafe“ (Fleischnutzung, Landschaftspflege), „Milchschafe“ (Schafe zur Milchgewinnung und „Lämmer“ (Schafe bis einschließlich dritten Lebensmonat).

**Adulte Schafe:** Schafe ab dem vollendeten 3. Lebensmonat.

## Abkürzungsverzeichnis

|             |  |
|-------------|--|
| DE          | Deutschland                            |
| HIT         | Herkunfts- und Informationssystem Tier |
| MLP         | Milchleistungsprüfung                  |
| SFU         | Schlachttier und Fleischuntersuchung   |
| StBA        | Statistisches Bundesamt                |
| VVVO Nummer | Viehverkehrsverordnungsnummer          |

## Abbildungsverzeichnis

|   |   |
|---|---|
| Abbildung 1: Aufgaben bei der Umsetzung eines zukünftigen nationalen Tierwohl-Monitorings | 6 |
| Abbildung 2: Aufteilung Monitoring nach Tierarten und Nutzungsrichtungen                  | 7 |

# 1 Nationales Tierwohl-Monitoring: Konzept und Durchführung

## Ziele des nationalen Tierwohl-Monitorings

Ziel des nationalen Tierwohl-Monitorings ist eine regelmäßige, systematische und überbetriebliche Erfassung des Tierwohls in der Nutztierhaltung auf nationaler Ebene. Dadurch können ein objektives Bild in Bezug auf den Status quo und die Entwicklung des Tierwohls erreicht und die dringlichsten Tierwohl-Probleme in der Nutztierhaltung und Aquakultur identifiziert werden.

Mit den Daten eines Tierwohl-Monitorings kann außerdem:

- die Wirksamkeit von staatlichen Maßnahmen, wie beispielsweise von Tierwohl-Förderprämien und der geplanten Tierhaltungskennzeichnung geprüft werden,
- der mögliche Einfluss von Faktoren wie Haltungsverfahren, Wirtschaftsweise (ökologisch bzw. konventionell), Bestandsgrößen und Managementmaßnahmen analysiert werden und
- eingeordnet werden, ob „Skandalmeldungen“ zur Nutztierhaltung aus den Medien Einzelfälle oder häufig auftretende Probleme sind.

Um die für ein nationales Tierwohl-Monitoring benötigten Informationen zu generieren, müssen Erhebungen zum Tierwohl auf landwirtschaftlichen Betrieben, in der Aquakultur, auf Kontroll- und Sammelstellen, Schlachtbetrieben und in der Tierkörperbeseitigung erfolgen. Um Doppelerhebungen zu vermeiden und die Analysen zu Wirkungszusammenhängen durchführen zu können, sind außerdem Verknüpfungen mit anderen Datenquellen und Erhebungen notwendig.

! Bei den auf den Betrieben zu erhebenden Informationen handelt es sich zum Teil um personenbezogene Daten, so dass die Erhebung und Auswertung unter die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz fallen. Eine rechtliche Verpflichtung für die Erfassung und Auswertung von Tierwohl-Daten besteht nicht, da keine entsprechenden Berichtspflichten bestehen. Auch für den Zugang zu vorhandenen Daten existiert bislang keine geeignete Gesetzesgrundlage, da weder der Zugang nach § 2a Abs. 2 Nr. 4 Tierschutzgesetz noch das Gesetz zur Regelung des Zugangs zu Informationen des Bundes oder die Regelungen der Amtshilfe zur Geltung gebracht werden können. Für die Umsetzung eines nationalen Tierwohl-Monitorings muss daher zunächst eine Rechtsgrundlage geschaffen werden (siehe dazu Empfehlungen für die Einführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings – 6-Punkte-Plan)!

## Arbeitsschritte

Mit der Durchführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings sind folgende Arbeitsschritte verbunden:

- Stichprobenziehung für die Erhebungen,
- Organisation und Durchführung der Audits,
- Organisation und Durchführung der schriftlichen Erhebung,
- Beschaffung bestehender Daten,
- Programmierung und Betrieb einer Datenbank,
- Analyse der Daten sowie
- Erstellung von Berichten und Inhalten einer Website.

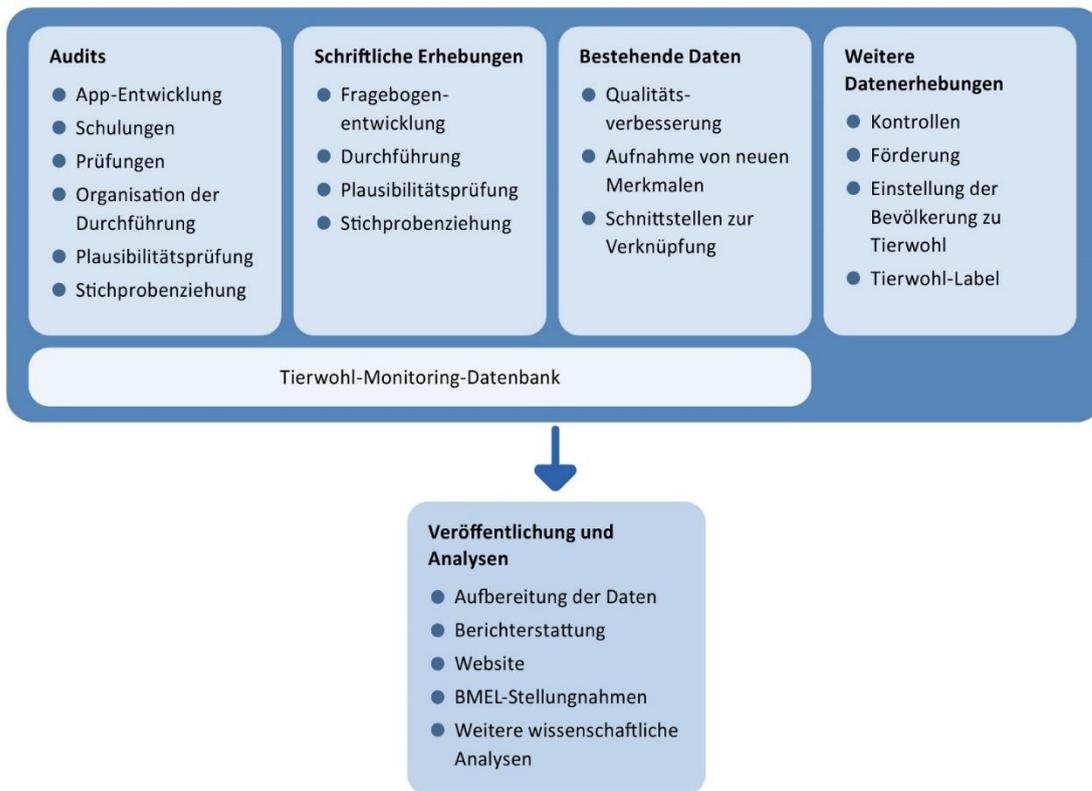


Abbildung 1: Aufgaben bei der Umsetzung eines zukünftigen nationalen Tierwohl-Monitorings

Quelle: Empfehlungen für die Einführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings, Bergschmidt et al., (2023)

! Für die Umsetzung des Monitorings sollte auf bestehende Strukturen zurückgegriffen werden. Die Audits  
 ● sollten von den am Markt etablierten Zertifizierungsstellen durchgeführt werden. Die Stichprobenziehung für die schriftliche Erhebung und für die Audits basiert auf Angaben aus dem Betriebsregister und muss daher von den statistischen Ämtern durchgeführt werden. Für schriftliche (Online-)Erhebungen, wird empfohlen, dass diese von den statistischen Ämtern von Bund und Ländern vorbereitet und durchgeführt werden.

**Periodizität**

Grundsätzlich wird angestrebt, dass alle zwei Jahre ein Bericht mit ausgewählten Inhalten erscheint. Aus organisatorischen Gründen sollte jeweils eine Stichprobe für eine Nutzungsrichtung über zwei Jahre und in den nächsten zwei Jahren eine Stichprobe einer anderen Nutzungsrichtung derselben Tierart erhoben werden. So werden in einer Gruppe A über einen Zweijahreszeitraum zunächst Mastrinder, Mastschweine, Mastgeflügel, Schafe, Regenbogenforellen, Schlachthöfe und Kontroll- und Sammelstellen für Rinder, Schafe und Ziegen und ein Teil der Erhebungen in der Tierkörperbeseitigung durchgeführt und in den anschließenden zwei Jahren (Gruppe B) Milchkühe und Kälber, Sauen und Aufzuchtferkel, Legehennen, Ziegen, Karpfen, Schlachthöfe von Schweinen und Geflügel und Kontroll- und Sammelstellen von Schweinen und der zweite Teil der Erhebungen auf der Tierkörperbeseitigung. Der Vorteil dieser Aufteilung liegt darin, dass so annähernd gleich große Gruppen erreicht werden können und die Auditorinnen und Auditoren dauerhaft in der Tierart oder in verwandten Tierarten eingesetzt werden können, für die sie eine entsprechende Qualifikation haben. Die Tierwohl-Monitoring-Berichte werden jeweils für die Tierarten der Gruppen A und B ein Jahr nach Abschluss der Erhebungen erfolgen, um eine Datenaufbereitung zu ermöglichen.

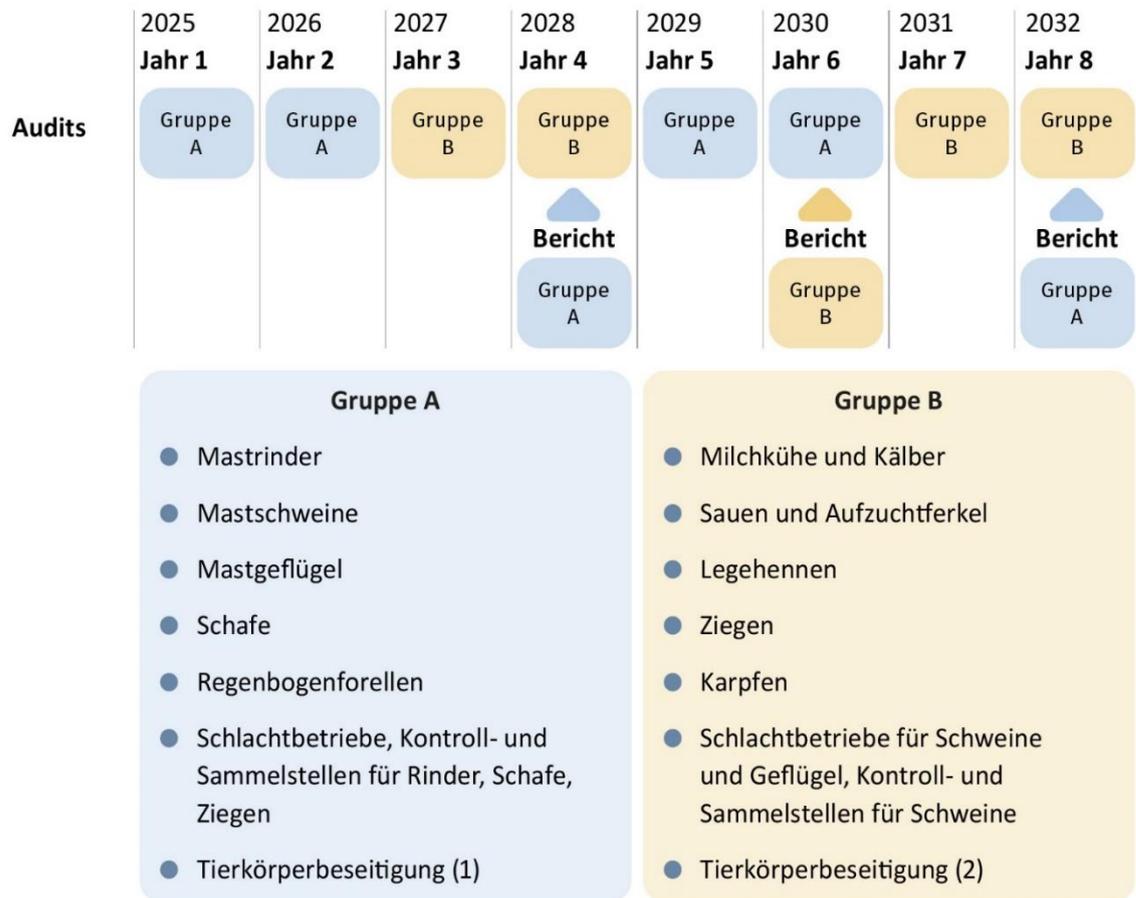


Abbildung 2: Aufteilung Monitoring nach Tierarten und Nutzungsrichtungen

Quelle: Empfehlungen für die Einführung eines nationalen Tierwohl-Monitorings, Bergschmidt et al., (2023)

## 2 Umsetzung Monitoring-Bericht

Basierend auf der Liste der geeigneten Tierwohl-Indikatoren soll regelmäßig über die Entwicklung der Tierwohl-Situation berichtet werden, so dass alle interessierten Gruppen die für sie relevanten Informationen erhalten. Um alle interessierten Gruppen über den Status quo und die Entwicklung des Tierwohls zu informieren, sollen die Ergebnisse des nationalen Tierwohl-Monitorings in Form von Berichten und auf einer Website veröffentlicht werden.

Um die Leserinnen und Leser nicht mit Informationen zu überfrachten, soll in den jeweiligen Monitoring-Berichten (Print/PDF zum Download) eine Auswahl der empfohlenen Indikatoren dargestellt werden. Die Relevanz der Indikatoren kann sich über die Zeit ändern, bspw. können Indikatoren, die mit Hitzestress in Verbindung stehen, zurzeit noch von untergeordneter Bedeutung sein, durch den Klimawandel aber an Bedeutung gewinnen. Um den sich verändernden gesellschaftlichen Interessen und Bedeutungen der Indikatoren Rechnung zu tragen, wird ein Gremium eingerichtet, welches für die Indikatorenauswahl für die Berichterstattung verantwortlich ist. Dieses Gremium sollte Vertreterinnen und Vertreter aus allen gesellschaftlichen Gruppen umfassen. Auf der Webseite sollen hingegen die Ergebnisse des Tierwohl-Monitorings umfassend veröffentlicht werden.

In diesem Methodenhandbuch wird beschrieben, wie die Daten aus verschiedene Datenquellen aufbereitet und zusammengeführt werden.

- Für Indikatoren mit bereits vorhandenen Daten sind die Abfragen bei den Datenquellen sowie die Voraussetzungen zur Nutzung und mögliche Einschränkungen beschrieben.
- Für Indikatoren, die für ein Tierwohl-Monitoring durch eine schriftliche Erhebung erfasst werden sollen, ist die Erhebung und Auswertung beschrieben.
- Für Indikatoren, die im Rahmen von Audits auf Betrieben erhoben werden, ist die Erfassung in den Erhebungsleitfäden beschrieben. Im Methodenhandbuch wird zusätzlich die Auswertung der Daten und die Methodik für die Berechnung der Indikatoren aufgeführt.

Für alle Indikatoren wird gezeigt, wie die Darstellung im Monitoring-Bericht erfolgen soll. Zudem werden Auswertungen beschrieben, die für weitergehende Analysen relevant sind, wie zum Beispiel für die Analyse von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Indikatoren.

## 3 Indikatorenübergreifende Informationen

### 3.1 Übergreifende Datenbeschaffung und Auswertung

Wo immer möglich, sollten bereits vorhandene Daten genutzt werden, um Doppelerhebungen zu vermeiden. Dies betrifft für Schaf und Ziege, soweit vorhanden, die Daten aus den Milch-Leistungsprüfungen, aber auch Daten aus dem Herkunfts- und Informationssystem Tier (HIT).

Im Rahmen der Untersuchungen zu neuen Erkenntnissen und Entwicklungen sollten Weiterentwicklungen in der (digitalen) Datenerfassung, z. B. durch Betriebe oder Unternehmen, geprüft und berücksichtigt werden. Daten, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht für ein Monitoring nutzbar sind, z. B. weil sie nicht auf allen Betrieben einheitlich vorliegen, könnten durch Weiterentwicklungen und zunehmende Digitalisierung in Zukunft nutzbar sein.

Für die Berichterstattung im Rahmen eines nationalen Tierwohl-Monitorings können die Prävalenzen der tierbezogenen Indikatoren auf Betriebsebene (z. B. „Anteil der Schafe mit schlechter Körperkondition im Mittel der Betriebe“) und Tierebene (z. B. „Anteil der Schafe in Deutschland mit schlechter Körperkondition“) dargestellt werden. Dabei sollten die Ergebnisse überbetrieblich dargestellt werden, weil diese Darstellungsform einen guten Überblick über die Tierwohlsituation innerhalb der Bundesrepublik Deutschland bietet. Zudem kann dadurch für einen Indikator dargestellt werden, wie hoch der Anteil der Betriebe mit einem Tierwohl-Problem im Mittel ist und was „Gute“ und „Schlechtere“ Betriebe diesbezüglich erreichen können. Der Modellbericht Schaf und Ziege bietet eine Übersicht darüber, wie Ergebnisse einzelner Indikatoren für eine Berichterstattung im Rahmen des nationalen Tierwohl-Monitorings dargestellt werden können. Einzelbetriebliche Daten eignen sich für komplexe Auswertungen bei denen die Daten einzelner Betriebe miteinander verknüpft werden. Weiterhin ermöglichen die Daten ein Benchmarking für die an den Erhebungen teilnehmenden Betriebe, was wiederum die Akzeptanz eines nationalen Tierwohl-Monitorings fördert.

- "Indikatoren auf Basis von Daten aus einer Stichprobenerhebung: Die Berechnung der Indikatoren für die Berichterstattung im Rahmen eines nationalen Tierwohl-Monitorings erfolgt nach Hochrechnung der Stichprobenergebnisse auf die Grundgesamtheit. Über die dabei gewählte Methodik wird nach Festlegung des Erhebungskonzeptes entschieden."
- Für die tierbezogenen Indikatoren werden die Prävalenzen je Indikator zunächst für jeden Betrieb ermittelt. Dafür wird der Anteil der Tiere mit einem Tierwohl-Problem („Score 1“ oder „Score 2“) bzw. ohne Tierwohl-Problem („Score 0“) pro Betrieb berechnet, indem die Anzahl der mit „Score 0“, „Score 1“ und ggf. „Score 2“ beurteilten Tiere durch die Gesamtanzahl der im Betrieb beurteilten Tiere dividiert wird.
- Für die überbetriebliche Darstellung von Daten auf Betriebsebene werden, soweit möglich, aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe der Median sowie die 25. und 75. Perzentile berechnet. Der Median ist der Wert, bei dem 50 % der Betriebe entweder über oder unter dem Zentralwert liegen und gibt die Prävalenz eines Indikators auf der Betriebsebene im Mittel an (z. B. „Anteil lahm gehender Schafe im Mittel der Betriebe“). Durch die Perzentile kann angegeben werden, wie hoch der Anteil in den diesbezüglich 25 % besten und 25 % schlechtesten Betriebe ist.
- Für die überbetriebliche Darstellung auf Tierebene kann der Anteil der Tiere mit einem Tierwohl-Problem („Score 1“ oder „Score 2“) oder mit keinem Tierwohl-Problem („Score 0“) bezüglich eines Indikators ermittelt werden (z. B. „Anteil lahm gehender Schafe in der Bundesrepublik Deutschland“). Dafür wird die Anzahl der Tiere mit einem bzw. keinem Tierwohl-Problem durch die Gesamtanzahl aller Tiere in der Bunderepublik Deutschland dividiert.

## 3.2 Stichprobenziehung

Die Erhebung der Daten ist für die beauftragte Institution und für die Betriebe mit Kosten und Aufwand verbunden. Es wird daher empfohlen, die Erhebungen nicht auf allen landwirtschaftlichen Betrieben, allen Teichwirtschaften, allen Kontroll- und Sammelstellen sowie allen Schlachtbetrieben durchzuführen, sondern auf Basis einer repräsentativen Stichprobe.

Die Stichprobenziehung für ein zukünftiges nationales Tierwohl-Monitoring kann in Anlehnung an die bewährten Vorgehensweisen bestehender amtlicher Statistiken (z. B. Viehbestandserhebungen Schwein, Schaf oder ggf. Landwirtschaftszählung, Agrarstrukturerhebung) erfolgen. In der amtlichen Agrarstatistik werden geschichtete Zufallsstichproben verwendet. Dabei wird die Grundgesamtheit (d. h. die Summe aller relevanten Betriebe) in einzelne Schichten (d. h. Teilsummen) nach Ländern und Betriebsgrößenklassen unterteilt. Mit geschichteten Zufallsstichproben wird sichergestellt, dass die Ergebnisse der Erhebung auch repräsentativ sind. Für ein nationales Tierwohl-Monitoring werden die Schichten so gewählt, dass die Ergebnisse repräsentativ für die Tierbestände in Deutschland sind. Als Maß für die Genauigkeit der Ergebnisse dient der relative Standardfehler, der für die Tierbestände berechnet wird.<sup>1</sup> Vor der Berechnung der Stichprobengröße wird festgesetzt, welcher relative Standardfehler erzielt werden soll. Für die im Feld befindlichen Viehbestandserhebungen haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die angestrebten Standardfehler festgelegt. Für die Audits müsste das vorher erfolgen. Wichtig ist dabei eine enge Abstimmung mit den Nutzenden des nationalen Tierwohl-Monitorings, insbesondere der Politik und anderen wichtigen Stakeholdern. Grundsätzlich bedeuten niedrigere relative Standardfehler eine bessere Präzision der Ergebnisse, allerdings ist dafür ein größerer Stichprobenumfang erforderlich. Eine hohe Präzision ist besonders relevant, wenn Veränderungsdaten über die Zeit abgebildet werden sollen. Gleichzeitig steigen die Kosten der Erhebungen sowie der Aufwand für die durchführenden Institutionen und für die Betriebe. Mit Testrechnungen kann der Stichprobenumfang, der die Anforderungen an Präzision und Repräsentativität erfüllt, berechnet werden.

Für die Tierarten Schwein und Schaf orientiert sich der Umfang der befragten Betriebe am Stichprobenumfang der Erhebung über die Viehbestände von Schafen und Schweinen. Für Rinder, Masthühner, Puten und Ziegen, die Aquakultur sowie den gesamten Bereich Schlachtung und Transport bzw. Kontroll- und Sammelstellen müssen neue Stichprobenpläne erstellt werden. Voraussetzung hierfür ist die Schaffung geeigneter Auswahlgrundlagen, die Prüfung und Auswahl von Schichtmerkmalen und ihre Bereitstellung für die Aquakultur, Schlachtbetriebe sowie Kontroll- und Sammelstellen:

- Schlachtbetriebe: Art und Anzahl der geschlachteten Tierarten und Nutzungsrichtungen
- Kontroll- und Sammelstellen: Art und Anzahl der untergebrachten Tierarten und Nutzungsrichtungen

Betriebe, die Teil der Audit-Erhebungen sind, sollten ebenfalls Teil der schriftlichen Erhebungen sein, um ein ganzheitliches Bild der Tierwohl-Situation zu ermöglichen. Zur Kosteneinsparung, kann es allerdings notwendig sein, weniger Betriebe im Rahmen von Audits zu besuchen als schriftlich zu befragen. In diesem Fall wird angestrebt, die Vor-Ort-Erhebungen als Unterstichprobe zur schriftlichen Erhebung aufzubauen.

## 3.3 Planung und Vorbereitung der Erhebungen (schriftlich)

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfassen und veröffentlichen bereits im Rahmen verschiedener Erhebungen Angaben zu den Tierbeständen und Haltungsverfahren sowie zur tierischen Erzeugung. Aus diesem Grund sollte auf die bestehende Infrastruktur der amtlichen Statistik zurückgegriffen werden, vorausgesetzt alle notwendigen gesetzlichen und organisatorischen Voraussetzungen wurden bereits

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt (2022): Qualitätsbericht der Viehbestandserhebung Schweine, Ziffern 3.1 und 4.2; [https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/viehbestand-schweine.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/viehbestand-schweine.pdf?__blob=publicationFile).

geschaffen. Die zusätzlichen tierwohlrelevanten Merkmale könnten entweder in bereits bestehende Erhebungen integriert oder im Rahmen einer eigenen Tierwohl-Erhebung erfasst werden. Aufgrund des relativ kurzen Merkmalskatalogs der Viehbestandserhebungen für Schweine und Schafe könnten diese Statistiken im Erhebungsjahr für das nationale Tierwohl-Monitoring erweitert werden. Eine Integration von Merkmalen in die Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung wäre ebenfalls denkbar<sup>2</sup>. Für Rinder, Masthühner, Puten und Ziegen sowie den gesamten Bereich Schlachtung und Transport bzw. Kontroll- und Sammelstellen müssten eigene Erhebungen konzipiert werden<sup>3</sup>.

Im Fokus der schriftlichen Erhebung stehen management- und ressourcenbezogene Indikatoren, für die keine Datenbasis zur Verfügung steht. Bevor neue tierwohlrelevante Merkmale in die Erhebungen der amtlichen Agrarstatistik aufgenommen werden, ist das Statistische Bundesamt nach § 5a Bundesstatistikgesetz verpflichtet, bestehende Verwaltungsdaten auf ihre Eignung zu prüfen. Dies gilt auch, wenn neue Erhebungen angeordnet werden. Wenn es für Indikatoren keine Datenbasis gibt, oder diese Datenbasis nicht geeignet ist, müssen die notwendigen Daten zur Berechnung erhoben werden. Dafür müssen im Vorfeld Erhebungsinstrumente konzipiert und die Durchführung der Erhebung organisiert werden. Dazu zählen vor allem die Ziehung der Stichproben, die Programmierung des Online-Meldeverfahrens, des Plausibilisierungs- und Aufbereitungsprogramms, der Instrumente für die Geheimhaltung sowie die Planung der Ergebnisveröffentlichung.

## 3.4 Planung und Vorbereitungen der Erhebungen (vor Ort)

Die Vorgehensweise bei den Erhebungen vor Ort ist im Erhebungsleitfaden Schaf<sup>4</sup> beschrieben. Dabei werden der Ablauf, benötigte Materialien sowie die zu erhebenden ressourcen-, management- und tierbezogenen Indikatoren mit detaillierten Methodenbeschreibungen und Hinweisen beschrieben. Zusätzlich sind die Vorgaben, die hinsichtlich der Bio- und Arbeitssicherheit berücksichtigt werden müssen, erläutert. Das vom besuchten Betrieb erstellte Konzept diesbezüglich und dessen Anforderungen sind im Vorfeld zu erfragen und jederzeit zu berücksichtigen. Vor dem Betriebsbesuch sollte zudem mit der betriebsleitenden Person geklärt werden, wann und wie lange welche Tiere vor Ort sind, um einen geeigneten Termin für ein Audit zu finden und ausreichend Tiere beurteilen zu können. Zum vereinbarten Erhebungstag sollten Anzahl und Standorte der Tiergruppen geklärt sein, sowie die Notwendigkeit, dass die Tiere für die Erhebung der tierbezogenen Indikatoren gut zugänglich sein müssen.

Stichprobenpläne für die Erfassung der Betriebe werden durch das Statistische Bundesamt erstellt.

## 3.5 Auditor:innen

In Deutschland werden bereits im Rahmen verschiedener Initiativen und Zertifizierungen Audits durchgeführt. Neben den Audits zur Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben des ökologischen Landbaus sind das beispielsweise QS-Audits sowie Audits für Tierwohllabel. Bei den Zertifizierungs- und Öko-Kontrollstellen besteht eine Expertise für die verschiedenen Tierarten und es liegen Kenntnisse in der Erhebung von Tierwohl-

<sup>2</sup> Aufgrund der für diese Erhebung geltenden Abschneidegrenzen für Unternehmen mit weniger als 3.000 Hennenhaltungsplätzen könnten bei dieser Vorgehensweise allerdings keine Aussagen zu Haltungsverfahren wie Mobilställen getroffen werden, die bei Betrieben mit kleineren Beständen verbreitet sind.

<sup>3</sup> Die Landwirtschaftszählung bzw. Agrarstrukturerhebung, in der bereits die Haltungsverfahren erfasst werden, wird als nicht geeignet eingeschätzt, da das Erhebungsprogramm bereits sehr groß ist und eine umfangreiche Erweiterung nicht empfohlen wird.

<sup>4</sup> Simantke C, Bielicke M, Hillmann E (2023) Haltung Schaf: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 78p. DOI: 10.3220/MX1681984828000

Indikatoren vor. Auf diese Infrastruktur soll bei der Umsetzung zurückgegriffen werden. Dadurch können nicht nur existierendes Know-how und organisatorische Strukturen genutzt werden, sondern ggf. auch zusätzliche Betriebsbesuche vermieden werden.

Die Erhebungen setzen umfangreiche tierartspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten voraus. Eine Ausbildung zur Landwirtin oder zum Landwirt, zur Fischwirtschaftsmeisterin oder zum Fischwirtschaftsmeister, ein Studium der Agrarwissenschaften oder der Veterinärmedizin bieten gute Voraussetzungen, um für ein zukünftiges Monitoring Audits durchzuführen. Die wichtigsten Voraussetzungen, die Auditor:innen erfüllen müssen, sind:

- die Fähigkeit, die vorgegebenen Tierwohl-Indikatoren reliabel zu erfassen,
- Erfahrungen im Umgang mit Tieren und in der Kommunikation mit den Menschen auf den Betrieben, sowie
- Erfahrungen mit den betrieblichen Abläufen, Haltungssystemen und Produktionsstrukturen.

Hinsichtlich der Erfahrungen sollen Auditor:innen eine dreijährige Berufserfahrung und mindestens ein Jahr Erfahrung mit der zu auditierenden Tierart vorweisen können. Für die Auditierung von Teichwirtschaften mit Karpfen oder Regenbogenforellen reicht es dementsprechend nicht aus, z. B. eine langjährige Erfahrung mit Audits auf Legehennenbetrieben vorweisen zu können.

Um eine reliable Messung der Tierwohl-Indikatoren zu gewährleisten, sind spezifische Schulungen (online und in Präsenz) notwendig. Personen, die für ein zukünftiges Monitoring auditieren, müssen diese Schulungen für die Tierarten, bei denen sie Erhebungen durchführen, absolvieren.

Die Schulungen sollten von Organisationen angeboten werden, die bereits Erfahrung mit der Durchführung von Fort- und Weiterbildungen haben. Denkbar wären zum Beispiel Landwirtschaftskammern, Forschungs- und Beratungsinstitute. Als Dozent:innen sind Wissenschaftler:innen, Tierärzt:innen und Berater:innen denkbar. Die inhaltliche Konzeption soll in Zusammenarbeit mit Expert:innen aus den jeweiligen Disziplinen erfolgen und von den Ressortforschungseinrichtungen koordiniert werden.

Es ist empfehlenswert mehrere Schulungen (online und vor Ort) durchzuführen. Diese sollen mit einer Überprüfung der reliablen Erhebung mittels Online-Tests sowie Tests unter Praxisbedingungen abschließen. Die Schulungen und Tests sind zudem regelmäßig zu wiederholen, um eine gute Qualität der Audits zu erhalten.

## 4 Hintergrundinformationen

Diese Hintergrundinformationen könnten Bestandteil einer Klassifizierung der beurteilten Betriebe sein. Zusätzlich könnte man das Tierwohl auf den Betrieben zwischen den Produktionsweisen, Anzahl gehaltener Tiere und ihrer Nutzungsrichtungen (Betriebsgröße) sowie den Haltungsformen (Indikator aus dem Leitfaden) vergleichen.

### 4.1 Hintergrundinformation aus vorhandenen Daten

#### 4.1.1 Ökologische Bewirtschaftung

##### **Synonyme**

Anzahl Öko- bzw. Bio-Schafe

##### **Frequenz der**

**Erfassung/Auswertung:** Drei- bis vierjährlich im Rahmen einer Agrarstrukturerhebung oder Landwirtschaftszählung.

##### **Erhebungsumfang**

Variiert in Abhängigkeit der Erhebung und des Erhebungsjahres. Es kann sich sowohl um eine repräsentative Stichprobenerhebung als auch um eine Totalerhebung handeln. Es gelten Abschneidegrenzen.

##### **Darstellung im Bericht**

Anteil ökologisch gehaltener Schafe am Gesamtbestand Schafe und Anteil Öko-Betriebe an Gesamtanzahl Betriebe

##### **Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz**

- Das Merkmal wird im Rahmen einer bereits bestehenden Erhebung im Statistischen Verbund erfasst. Über den bestehenden Nutzen der Erhebung hinaus, kann das Merkmal zusätzlich eine Aussage über das Tierwohl erlauben.
- Schafe, die in ökologischer Landwirtschaft gehalten werden, können u. U. ein höheres Wohlbefinden empfinden, z. B. durch die Auslebung arteigenen Verhaltens durch Zugang zu Weiden und spezifische Vorgaben zu Einstreu und Platzangebot. Allerdings besteht z. B. durch Auslauf und Weidegang ein höheres Risiko für Parasitenbefall. Somit ist neben den verbesserten Maßnahmen in der ökologischen Viehhaltung das Management von entscheidender Bedeutung.

##### **Datengrundlage**

###### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

###### *Datenquelle*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung

### *Einschränkung für die Nutzung*

Lämmer werden derzeit als Jungtiere < 1 Jahr erfasst.

### *Voraussetzung für die Nutzung*

Lämmer zusätzlich als Jungtiere bis zum vollendeten dritten Lebensmonat erfassen

## **Methodik**

### *Erfasste Einheiten*

Für den landwirtschaftlichen Betrieb:

- Milchschafe einschließlich gedeckte Jungschafe, die für die Erzeugung von Milch bestimmt sind
- Andere Mutterschafe einschließlich gedeckte Jungschafe
- Lämmer und Jungschafe unter 1 Jahr (ohne gedeckte Jungschafe)
- Schafböcke zur Zucht
- Andere Schafe (z. B. Hammel)

### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl der Betriebe und der Tiere, die nach dem Kontrollverfahren zum ökologischen Landbau gehalten werden (nach der aktuell geltenden EU-Öko-Verordnung).

### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Agrarstrukturerhebung oder Landwirtschaftszählung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl ökologisch gehaltene Schafe}}{\text{Anzahl der Schafe insgesamt}} \cdot 100 = \text{Anteil ökologisch gehaltener Schafe (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl ökologischer Schafbetriebe}}{\text{Anzahl der Schafbetriebe insgesamt}} \cdot 100 = \text{Anteil ökologischer Schafbetriebe (\%)}$$

## **4.1.2 Schafbestand**

Anzahl Milchschafe, Fleisch- oder Landschafe und Lämmer

### **Synonyme**

-

### **Frequenz der**

**Erfassung/Auswertung:**

- Drei- bis vierjährlich im Rahmen einer Agrarstrukturerhebung (ASE)/Landwirtschaftszählung (LZ)
- Erhebung über die Schafbestände (Viehbestandserhebung Schafe): jährlich

### **Erhebungsumfang**

- ASE/LZ: Variiert in Abhängigkeit der Erhebung und des Erhebungsjahres. Es kann sich sowohl um eine repräsentative Stichprobenerhebung als auch um eine Totalerhebung handeln. Es gelten Abschneidegrenzen.
- Viehbestandserhebung Schafe: Repräsentative Stichprobenerhebung. Es gelten Abschneidegrenzen.

### **Darstellung im Bericht**

Dargestellt wird die Anzahl der gehaltenen Schafe, aufgeteilt nach Nutzungsrichtung

### **Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz**

- Das Merkmal wird im Rahmen einer bereits bestehenden Erhebung im Statistischen Verbund erfasst. Über den bestehenden Nutzen der Erhebung hinaus, kann das Merkmal zusätzlich eine Aussage über das Tierwohl erlauben.
- Der Schafbestand wird als Hintergrundinformation erfasst, um die Entwicklung über Jahrzehnte des Schafbestands in Deutschland erkennen zu können.

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

#### *Datenquelle*

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Viehbestandserhebung Schafe

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Lämmer werden derzeit als Jungtiere < 1 Jahr erfasst.

#### *Voraussetzung für die Nutzung*

Lämmer zusätzlich als Jungtiere bis zum vollendeten dritten Lebensmonat erfassen

### **Methodik**

#### *Erfasste Einheiten*

- Schafe:
  - Milchschafe einschließlich gedeckte Jungschafe, die für die Erzeugung von Milch bestimmt sind
  - Andere Mutterschafe einschließlich gedeckte Jungschafe
  - Lämmer und Jungschafe unter 1 Jahr (ohne gedeckte Jungschafe)
  - Schafböcke zur Zucht
- Andere Schafe (z. B. Hammel)

*Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird der Schafbestand in landwirtschaftlichen Betrieben differenziert nach den unter „Erfasste Einheiten“ aufgeführten Tierkategorien.

*Datengewinnung:*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Agrarstrukturerhebung oder Landwirtschaftszählung entnommen werden:  
<https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

## 5 Indikatoren, die auf Betrieben erhoben werden

*Zur finalen Berechnung der Indikatoren für die Nutzungsrichtungen adulte Schafe, Milchschafe und Lämmer auf überbetrieblicher Ebene bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

Die zu erhebenden Tierwohl-Indikatoren werden den Erhebungsebenen Betrieb, Herde, Gruppe und Einzeltier zugeordnet.

Berechnungen für die Auswertung der auf dem Betrieb erhobenen Indikatoren siehe Punkt 3.1 in diesem Handbuch. Beispiele für die Darstellungsweise der Ergebnisse einiger Indikatoren können aus dem Modellbericht (Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: 10.3220/MX1678805898000) entnommen werden.

### 5.1 Haltungsform – Adultes Schaf/Milchschaaf

#### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.1. Erhebungsleitfaden „Schaf“<sup>5</sup>

#### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Die auf dem Betrieb vorhandene, überwiegende Haltungsform wird erfasst:
  - (1) Weide ganzjährig (mit bis zu sechswöchiger Haltung im Stall, z. B. zur Ablammzeit)
  - (2) Stall und Weide (mit mehr als sechswöchiger Zeit im Stall, z. B. Stall (mit/ohne Auslauf) im Winter, ganz- bzw. halbtägig Weide im Sommer)
  - (3) Stall ganzjährig mit Auslauf (kein Weideangebot)
  - (4) Stall ganzjährig ohne Auslauf (kein Weideangebot)

Bei mehreren Haltungsformen auf einem Betrieb: Erfasst wird die Haltungsform mit den meisten Tieren.

- Überbetrieblich:

Anteil Betriebe, die ihre adulten Schafe bzw. Milchschafe üblicherweise in XY Haltungsform halten = (Anzahl Betriebe, die ihre adulten Schafe bzw. Milchschafe üblicherweise in XY Haltungsform / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

#### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Alle anderen tierbezogenen Indikatoren

---

<sup>5</sup> Simantke C, Bielicke M, Hillmann E (2023) Haltung Schaf: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 78p. DOI: 10.3220/MX1681984828000

### Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe die ihre adulten Schafe/Milchschafe überwiegend in der Haltungsform 1, 2, 3 oder 4<sup>6</sup> halten

## 5.2 Apathie – Adulte Schafe, Milchschafe

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.2. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Dargestellt wird der Anteil an Tieren, die apathisch erscheinen.

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl apathisch erscheinender Tiere}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 = \text{Anteil apathisch erscheinender Tiere (\%)}$$

- Überbetrieblich (Betriebsebene und Tierebene):

$$\frac{\text{Anzahl apathisch erscheinender Tiere in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil apathischer Tiere in DE(\%)}$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Einzelbetrieb

Körperkondition, Augen- und Nasenausfluss, Zustand Wollvlies, Verschmutzung Anogenitalregion

### Darstellung im Bericht

Anteil apathisch erscheinender Tiere (in%) bei adulten Schafen in Deutschland

Anteil apathisch erscheinender Tiere (in%) bei Milchschaften n Deutschland

## 5.3 Körperkondition – Adulte Schafe, Milchschafe

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.3. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Dargestellt wird der Anteil der Tiere, die zu mager sind.

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl zu magerer Tiere}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 = \text{Anteil zu magerer Tiere (\%)}$$

---

<sup>6</sup> Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: 10.3220/MX1678805898000. S. 18-21

- Überbetrieblich:
  - Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
  - Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere in DE mit Gesamtbewertung „zu mager“}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil zu magerer Tiere in DE (\%)}$$

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Einzelbetrieb**

Verschmutzung der Anogenitalregion, Apathie, Parasitenmanagement

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil zu magerer adulter Schafe in Deutschland

Anteil zu magerer Milchschafe in Deutschland

## **5.4 Augen- und Nasenausfluss – Adulte Schafe, Milchschafe**

#### **Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 7.4. Erhebungsleitfaden „Schaf“

#### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit Nasen – / Augenausfluss}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit Nasen – / Augenausfluss (\%)}$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit Nasen – / Augenausfluss in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit Augen – / Nasenausfluss in DE (\%)}$$

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

Apathie, Sauberkeit der Einstreu (Stall)

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil adulter Schafen mit Augen- und/oder Nasenausfluss in Deutschland

Anteil Tiere bei Milchschaften mit Augen- und/oder Nasenausfluss in Deutschland

## 5.5 Zustand des Wollvlieses – Adulte Schafe, Milchschafe

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.5. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Dargestellt wird der Anteil der Tiere mit der Bewertung „schlechtes Wollvlies“. Beurteilt werden nur Wollschafe, keine Haarschafe.

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit "schlechtem Wollvlies"}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 \\ = \text{Anteil Tiere mit "schlechtem Wollvlies"}(\%)$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit "schlechtem Wollvlies" in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit "schlechtem Wollvlies" in DE}(\%)$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Parasitenmanagement, Wasserversorgung, Körperkondition, Apathie, Häufigkeit Wollschur (schriftliche Erhebung)

### Darstellung im Bericht

Anteil adulter Schafe mit schlechtem Wollvlies in Deutschland

Anteil Milchschafe mit schlechtem Wollvlies in Deutschland

**Hinweis:** Wenn Informationen zu den Haltungformen der Tiere vorliegen (siehe Punkt 5.1), so könnten diese jeweils den Ergebnissen des Indikators Zustand des Wollvlieses zugeordnet werden.

## 5.6 Integumentschäden und Schwellungen – Adulte Schafe, Milchschafe

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.6. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit } \geq 1 \text{ Wunde oder Kruste an XY Körperregion}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100$$

= Anteil Tiere mit Integumentschäden (%)

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit Schwellungen an XY Körperregion}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100$$

= Anteil Tiere mit Integumentschäden (%)

Körperregionen: K&H Kopf und Hals (außer Ohren); O Ohren; F&S Flanke und Schulter; K&T Karpal- und Tarsalgelenk; N Nacken; E Euter; B Bauch; S Sonstige Regionen

- Überbetrieblich:
  - Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
  - Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit } \geq 1 \text{ Wunde oder Kruste } > 2 \text{ cm in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit Integumentschäden in DE (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit Schwellungen in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit Integumentschäden in DE (\%)}$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Platzangebot

#### Darstellung im Bericht

Anteil adulter Schafe mit Integumentschäden in Deutschland

Anteil adulter Schafe mit Schwellungen in Deutschland

Anteil Milchschafe mit Integumentschäden in Deutschland

Anteil Milchschafe mit Schwellungen an in Deutschland

## 5.7 Zu kurz kupierter Schwanz – Adulte Schafe, Milchschafe

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.7. Erhebungsleitfaden „Schaf“

#### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Dargestellt wird der Anteil der Schafe mit zu kurz kupiertem Schwanz. Bei Rassen mit angeborenem kurzem Schwanz (z. B. alle Schnucken und Skudden) wird dieser Indikator nicht erhoben.

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit zu kurz kuperem Schwanz}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit zu kurz kuperem Schwanz (\%)}$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit zu kurz kuperem Schwanz in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit zu kurz kuperem Schwanz in DE (\%)}$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Verschmutzung Anogenitalregion

#### Darstellung im Bericht

Anteil adulter Schafe unkuper oder mit gut kuperem Schwanz in Deutschland

Anteil adulter Schafe mit zu kurz kuperem Schwanz in Deutschland

Anteil Milchschafe unkuper oder mit gut kuperem Schwanz in Deutschland

Anteil Milchschafe mit zu kurz kuperem Schwanz in Deutschland

**Hinweis:** Die Unterscheidung zwischen richtig kuperem und unkuperem Schwanz kann ergänzend dargestellt werden.

## 5.8 Sauberkeit der Tiere und Einstreu – Stall

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.8. Erhebungsleitfaden „Schaf“

Um die längerfristige Einstreuqualität zu bewerten muss auch die Saubereit der im Stall gehaltenen Schafe bewertet werden. Durch die zusammenhängende Auswertung beider Indikatoren kann eine Aussage über die Qualität der Einstreu gegeben werden, die über den aktuellen Erhebungszeitpunkt hinausgeht. Sind die Tiere bei aktuell sauberer Einstreu dennoch stark verschmutzt, so gibt dies Hinweise auf eine zuvor länger anhaltende ungenügende Einstreuqualität.

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen adultes Schaf und Milchschaaf.

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl verschmutzter Tiere}}{\text{Gesamtanzahl beurteilter Tiere in der Bucht}} \cdot 100 = \text{Anteil verschmutzter Tiere (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl Buchten mit schlechter Einstreuqualität}}{\text{Gesamtanzahl Buchten auf dem Betrieb}} \cdot 100 = \text{Anteil verschmutzter Buchten (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl verschmutzter Tiere auf verschmutzter Einstreu}}{\text{Gesamtanzahl beurteilter Buchten auf dem Betrieb}} \cdot 100 = \text{Anteil verschmutzter Tiere auf verschmutzter Einstreu}(\%)$$

- Überbetrieblich:

Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl verschmutzter Tiere auf verschmutzter Einstreu}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil verschmutzter Tiere auf verschmutzter Einstreu in DE}(\%)$$

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

-

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil verschmutzter adulter Schafe auf verschmutzter Einstreu in Deutschland

Anteil verschmutzter Milchschafe auf verschmutzter Einstreu in Deutschland

## **5.9 Witterungsschutz – Weide**

### **Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 7.9. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

Dargestellt wird, ob auf den Weiden, die zum Erhebungszeitpunkt mit Tieren belegt sind, ein Witterungsschutz auf der Weide (künstlich oder natürlich) vorhanden ist und ob dieser den Tieren ausreichend Platz bietet.

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Weiden mit Witterungsschutz}}{\text{Gesamtanzahl beurteilter Weiden}} \cdot 100 = \text{Anteil Weiden mit Witterungsschutz}(\%)$$

- Überbetrieblich:

– Betriebsebene:

- Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Wenn auf mindestens 75% der belegten Weiden ein ausreichender Witterungsschutz vorhanden ist, wird der Betrieb als „Betrieb mit Witterungsschutz“ erfasst.

– Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl Betriebe mit Witterungsschutz in DE}}{\text{Gesamtanzahl Betriebe in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Betriebe mit Witterungsschutz Tiere in DE}(\%)$$

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

Apathie

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil der Betriebe für adulte Schafe in Deutschland mit Witterungsschutz auf den Weiden

Anteil der Betriebe für Milchschafe in Deutschland mit Witterungsschutz auf den Weiden

**Hinweis:** zu beachten ist, dass bei der Erhebung dieses Indikators nicht berücksichtigt werden konnte, dass für Schafe nicht bei jeder Witterung ein Witterungsschutz erforderlich ist.

## 5.10 Verschmutzung Anogenitalregion – Adulte Schafe, Milchschafe

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.10. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl an Anogenitalregion verschmutzter Tiere}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 \\ = \text{Anteil an Anogenitalregion verschmutzter Tiere (\%)}$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl an Anogenitalregion verschmutzter Tiere in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 \\ = \text{Anteil an Anogenitalregion verschmutzter Tiere in DE (\%)}$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Endoparasitenmanagement

### Darstellung im Bericht

Anteil adulter Schafe mit verschmutzter Anogenitalregion

Anteil Milchschafe mit verschmutzter Anogenitalregion in Deutschland

**Hinweis:** Wenn Informationen zu den Haltungformen der Tiere vorliegen (siehe Punkt 5.1), so könnten diese jeweils den Ergebnissen des Indikators Verschmutzung der Anogenitalregion zugeordnet werden.

## 5.11 Lahmheit – Adulte Schafe, Milchschafe

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 7.11. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Geringgradig (leicht) und hochgradig (schwer) lahm gehende Schafe werden separat erfasst. Anschließend werden beide Schweregrade für die Darstellungsweise zusammengefasst.

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl leicht lahmer Tiere}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 = \text{Anteil leicht lahmer Tiere (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl schwer lahmer Tiere}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 = \text{Anteil schwer lahmer Tiere (\%)}$$

$$\text{Anteil leicht + schwer lahmer Tiere (\%)} = \text{Anteil gesamt lahmer Tiere (\%)}$$

- Überbetrieblich

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median sowie die 25. und 75. Perzentile berechnet.
- Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl leicht lahmer Tiere in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil leicht lahmer Tiere in DE (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl schwer lahme Tiere in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil schwer lahmer Tiere in DE (\%)}$$

$$\text{Anteil leicht + schwer lahmer Tiere in DE} = \text{Anteil gesamt lahmer Tiere in DE (\%)}$$

### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

Klauenpflegemanagement

#### **Darstellung im Bericht**

Gesamtanteil lahmender adulter Schafe in Deutschland

Gesamtanteil lahmender Milchschafe in Deutschland

## **5.12 Platzangebot – Stall**

### **Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 7.12. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

Für jede belegte Bucht, adulte Tiere:

$$\frac{\text{Fläche in m}^2}{\text{Anzahl der darin befindlichen Tiere}} = \text{Flächenangebot je Tier in m}^2$$

- Einzelbetrieblich:

- Anhand der Ergebnisse aus der Erhebung („Flächenangebot je Schaf in m<sup>2</sup>/Tier“) kann für den Betrieb das Minimum und Maximum, die Quartile sowie der Mittelwert und Median des Flächenangebotes ausgewertet werden.

- Berechnung des mittleren Flächenangebots je Tier:

$$\frac{\text{Summe aller Buchtenflächen in m}^2}{\text{Anzahl aller Tiere in diesen Buchten}} = \text{mittlere Fläche je Tier in m}^2$$

- Überbetrieblich:

Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.

ODER

Berechnung mit beispielhaften Einteilungen des Flächenangebots:

$$\frac{\text{Anzahl Betriebe mit im Median} < 1 \text{ m}^2 \text{ Fläche pro Tier}}{\text{Anzahl Betriebe}} = \text{Anteil Betriebe mit } < 1 \text{ m}^2 \text{ Fläche pro Tier (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl Betriebe mit im Median} 1 - 2 \text{ m}^2 \text{ Fläche pro Tier}}{\text{Anzahl Betriebe}} = \text{Anteil Betriebe mit } 1 - 2 \text{ m}^2 \text{ Fläche pro Tier (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl Betriebe mit im Median} > 2 \text{ m}^2 \text{ Fläche pro Tier}}{\text{Anzahl Betriebe}} = \text{Anteil Betriebe mit } > 2 \text{ m}^2 \text{ Fläche pro Tier (\%)}$$

### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

Separieren von kranken Tieren, Ablambbereiche.

Die managementbezogenen Indikatoren Separieren von kranken Tieren und Ablambbereiche beeinflussen das vorhandene Platzangebot und sollten daher in Kombination mit diesem ausgewertet werden. Bei einem sehr geringen Platzangebot (< 1m<sup>2</sup>), sollte es Möglichkeiten zum Separieren kranker Tiere außerhalb der Bucht/des Stalls geben. Dasselbe gilt für Ablambbereiche, da es gerade zur Zeit der Ablammungen zu Engstellen und weniger Platzangebot kommen kann.

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Betriebe mit einem Platzangebot von: < 1m<sup>2</sup>, 1-2 m<sup>2</sup> und mit > 2m<sup>2</sup> pro adultem Schaf

Anteil Betriebe mit einem Platzangebot von: < 1m<sup>2</sup>, 1-2 m<sup>2</sup> und mit > 2m<sup>2</sup> pro Milchschaaf

**Hinweis:** Wenn Informationen zu den Haltungsformen der Tiere vorliegen (siehe Punkt 5.1), so könnten diese jeweils den Ergebnissen des Indikators „Platzangebot im Stall“ zugeordnet werden.

## **5.13 Wasserversorgung – Adulte Schafe, Milchschafe**

### **Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 7.13. Erhebungsleitfaden „Schaf“

### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:
  - je Gruppe/Bucht

$$\frac{\text{Anzahl Tiere je erhobene Gruppe/Bucht}}{\text{Anzahl der darin zur Verfügung stehenden Tränkestellen mit Wasserangebot}} = \text{Tieren pro Tränkestelle mit Wasserangebot}$$

Anhand der Ergebnisse kann für jeden Einzelbetrieb das Minimum und Maximum sowie der Mittelwert und Median des Tränkestellen: Tier-Verhältnisses ausgewertet werden.

- je Betrieb: Liste vorkommender Tränkearten

- Überbetrieblich:

Betriebsebene:

$$\frac{\text{Anzahl Betriebe mit funktionsfähigen, sauberen Tränken in DE}}{\text{Gesamtanzahl Betriebe in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Betriebe mit funktionsfähigen, sauberen Tränken in DE (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl Betriebe mit defekten oder verschmutzten Tränken in DE}}{\text{Gesamtanzahl Betriebe in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Betriebe mit defekten, verschmutzten Tränken in DE (\%)}$$

Aus den vorkommenden Tränkearten lässt sich der Anteil Betriebe identifizieren, auf denen z. B. nur manuelle Tränkesysteme zur Verfügung stehen.

#### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

-

#### Darstellung im Bericht

Dargestellt wird das Tränkeplatz:Tier -Verhältnis und die drei häufigsten Tränkearten der Betriebe in Deutschland.

## 5.14 Eutergesundheit - Milchschafe

#### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 8.1 Erhebungsleitfaden „Schaf“

#### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Dargestellt werden Milchschafe mit klinischen Symptomen akuter Euterentzündung (Mastitis) wie Euterschwellungen und/oder –entzündungen.

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit Euterschwellungen/–entzündungen}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Tiere}} \cdot 100 = \text{Anteil Tiere mit Euterschwellungen /–entzündungen (\%)}$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet. Pro Betrieb über alle Tiere: Berechnung A) Anteil Tiere mit Euterschwellungen und -entzündungen.
- Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere mit Euterschwellungen/–entzündungen in DE}}{\text{Gesamtanzahl Tiere (Milchschafe) in DE}} \cdot 100$$

= Anteil Tiere mit Euterschwellungen/–entzündungen in DE (%)

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Einzelbetrieb**

Sauberkeit der Tiere und Einstreu, Teilnahme MLP

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil Milchschafe mit guter Eutergesundheit

## 5.15 Kümmerer/Apathie - Lämmer

#### **Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 9.2 Erhebungsleitfaden „Schaf“

#### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt für die Lämmer der Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl apathischer, kümmernder Lämmer}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Lämmer}} \cdot 100 = \text{Anteil apathisch, kümmernd wirkender Lämmer (\%)}$$

- Überbetrieblich

– Betriebsebene: Darstellung von Median, Quartilen und Min/Max aus den einzelbetrieblichen Medianen.

– Tierebene:

$$\frac{\text{Anzahl apathischer, kümmernder Lämmer in DE}}{\text{Gesamtanzahl Lämmer in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil apathisch, kümmernd wirkender Lämmer in DE (\%)}$$

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

Verschmutzung Anogenitalregion, Augen- und Nasenausfluss, Lahmheit, Platzangebot, Wasserversorgung, Eingriffe am Tier, Endoparasitenmanagement, Aufzuchtverluste, Lämmerschlufl

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil apathisch wirkender Lämmer/Kümmerer in Deutschland

## 5.16 Kotbedingte Verschmutzung der Anogenitalregion - Lämmer

#### **Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 9.3 Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl an Anogenitalregion verschmutzter Lämmer}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Lämmer}} \cdot 100$$

= Anteil an anogenitalregion verschmutzter Lämmer (%)

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Darstellung von Median, Quartilen und Min/Max aus den einzelbetrieblichen Medianen
- Tierebene: Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungs- oder Unternehmensdaten) Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.

$$\frac{\text{Anzahl an Anogenitalregion verschmutzter Lämmer in DE}}{\text{Gesamtanzahl Lämmer in DE}} \cdot 100$$

= Anteil an Anogenitalregion verschmutzter Lämmer in DE (%)

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Kümmere/Apathie, Endoparasitenmanagement

### Darstellung im Bericht

Anteil Lämmer mit kotbedingter Verschmutzung der Anogenitalregion am Gesamtbestand der Lämmer in Deutschland

## 5.17 Augen- und Nasenausfluss - Lämmer

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.4 Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Lämmer mit Augen –/ Nasenausfluss}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Lämmer}} \cdot 100 = \text{Anteil Lämmer mit Augen –/Nasenausfluss (\%)}$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Tierebene: Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungs- oder Unternehmensdaten) Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.

$$\frac{\text{Anzahl Lämmer mit Augen – /Nasenausfluss in DE}}{\text{Gesamtanzahl Lämmer in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Lämmer mit Augen –/Nasenausfluss in DE (\%)}$$

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

Apathie, Einstreuqualität,

#### **Darstellung im Bericht**

Anteil Lämmer mit Augen- und/oder Nasenausfluss am Gesamtbestand Lämmer in Deutschland

## **5.18 Lahmheit - Lämmer**

#### **Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden**

Siehe Kapitel 9.5 Erhebungsleitfaden „Schaf“

#### **Darstellungsgegenstand/Berechnung**

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl geringgradig lahme Lämmer}}{\text{Gesamtanzahl beurteilter Lämmer}} \cdot 100 = \text{Anteil geringgradig lahmer Lämmer (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl hochgradig lahmer Lämmer}}{\text{Gesamtanzahl beurteilter Lämmer}} \cdot 100 = \text{Anteil hochgradig lahmer Lämmer (\%)}$$

$$\text{Anteil geringgradig + hochgradig lahmer Lämmer (\%)} = \text{Anteil gesamt lahmer Lämmer (\%)}$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Tierebene: Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungs- oder Unternehmensdaten) Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.

$$\frac{\text{Anzahl geringgradig lahmer Lämmer in DE}}{\text{Gesamtanzahl Lämmer in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil geringgradig lahmer Lämmer in DE (\%)}$$

$$\frac{\text{Anzahl hochgradig lahmer Lämmer in DE}}{\text{Gesamtanzahl Lämmer in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil hochgradig lahmer Lämmer in DE (\%)}$$

$$\text{Anteil geringgradig + hochgradig lahmer Lämmer in DE (\%)} = \text{Anteil lahmer Lämmer in DE (\%)}$$

#### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

-

### Darstellung im Bericht

Anteil lahrender Lämmer in Deutschland

## 5.19 Einstreuqualität - Lämmer

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.6 Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Dargestellt wird der mit Lämmern belegte Anteil Stallbuchten mit überwiegend verschmutzter Einstreuqualität. Überwiegend verschmutzt bedeutet: >50% der Buchten für Lämmer sind verschmutzt.

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl verschmutzter Buchten}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Buchten}} \cdot 100 = \text{Anteil verschmutzter Buchten (\%)}$$

- Überbetrieblich:

Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.

$$\frac{\text{Anteil Betriebe mit überwiegend verschmutzten Buchten in DE}}{\text{Gesamtanzahl Betriebe in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Betriebe mit verschmutzten Buchten in DE (\%)}$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Kotbedingte Verschmutzung der Anogenitalregion, Platzangebot,

### Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe mit überwiegend verschmutzten Lämmerbuchten an gesamten Betrieben in Deutschland

## 5.20 Zu kurz kupierter Schwanz - Lämmer

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.7 Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Lämmer mit zu kurz kupiertem Schwanz}}{\text{Gesamtanzahl der beurteilten Lämmer}} \cdot 100 = \text{Anteil Lämmer mit zu kurz kupiertem Schwanz (\%)}$$

- Überbetrieblich:

- Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.
- Tierebene: Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungs- oder Unternehmensdaten) Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die

Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.

$$\frac{\text{Anzahl Lämmer mit zu kurz kupiertem Schwanz in DE}}{\text{Gesamtanzahl Lämmer in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Lämmer mit zu kurz kupiertem Schwanz in DE (\%)}$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Kotbedingte Verschmutzung der Anogenitalregion

#### Darstellung im Bericht

Anteil Lämmer mit zu kurz kupierten Schwänzen an Lämmern in Deutschland

**Hinweis:** Erhoben und dargestellt werden kann weiterhin der Anteil nicht kupierter Schwänze bei Lämmern. Bei Rassen mit angeborenem kurzem Schwanz (z. B. alle Schnucken und Skudden) wird dieser Indikator nicht erhoben.

## 5.21 Wasserversorgung - Lämmer

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.8 Erhebungsleitfaden „Schaf“

#### Darstellungsgegenstand/Berechnung

- Einzelbetrieblich:

- je Gruppe/Bucht:

$$\frac{\text{Anzahl Tiere je erhobener Gruppe/Bucht}}{\text{Anzahl, der darin zur Verfügung stehenden Tränkestellen mit Wasserangebot}} = \text{Tiere pro Tränkestelle mit Wasserangebot}$$

Anhand der Ergebnisse aus kann für jeden Einzelbetrieb das Minimum und Maximum sowie der Mittelwert und Median des Tränkestellen:Tier-Verhältnisses ausgewertet werden.

- je Betrieb: Liste vorkommender Tränkearten

- Überbetrieblich:

Betriebsebene:

- Zur finalen Berechnung des Indikators bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungs- oder Unternehmensdaten) Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.
- Aus den vorkommenden Tränkearten lässt sich der Anteil Betriebe identifizieren, auf denen nur manuelle Tränkesysteme zur Verfügung stehen.

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Nutzungsart, Apathie

#### Darstellung im Bericht

Verhältnis Lämmer pro Tränkeplatz

Anteil Betriebe, die nur manuelle Tränken bei Lämmern verwenden

**Hinweis:** Bei Wannen- oder Trogtränken werden entsprechend einer Längsseite des Troges mehr Tränkeplätze gezählt (1 Tränkeplatz pro Schulterbreite Lamm)

## 5.22 LämmerschluPf - Lämmer

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.9 Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Anteil Buchten lämmerführender Schafe mit LämmerschluPf

- Einzelbetrieblich:

$$\frac{\text{Anzahl Buchten mit LämmerschluPf}}{\text{Gesamtanzahl beurteilter Buchten}} \cdot 100 = \text{Anteil Buchten mit LämmerschluPf (\%)}$$

- Überbetrieblich:

#### Betriebsebene

$$\frac{\text{Anzahl Betriebe mit LämmerschluPf}}{\text{Gesamtanzahl Betriebe mit Lämmern}} \cdot 100 = \text{Anteil Betriebe mit LämmerschluPf (\%)}$$

#### Tierebene

$$\frac{\text{Anzahl Lämmer mit LämmerschluPf}}{\text{Gesamtanzahl Lämmer in DE}} \cdot 100 = \text{Anteil Lämmer mit LämmerschluPf (\%)}$$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb

Apathie; Aufzuchtverluste

### Darstellung im Bericht

Anteil Betriebe mit LämmerschluPf für lämmerführende Gruppen

## 5.23 Platzangebot – Lämmer

### Indikatorbeschreibung aus dem Erhebungsleitfaden

Siehe Kapitel 9.10 Erhebungsleitfaden „Schaf“

### Darstellungsgegenstand/Berechnung

Dargestellt wird das Platzangebot pro Lamm bei mutterlos aufgezogenen Lämmern im Stall.

Für jede belegte Lämmerbucht:

$$\frac{\text{Fläche in m}^2}{\text{Anzahl der darin befindlichen Lämmer}} = \text{Flächenangebot in m}^2 \text{ pro Lamm}$$

- Einzelbetrieblich:

- Anhand der Ergebnisse aus der Erhebung („Flächenangebot je Lamm in m<sup>2</sup>/Tier“) kann für den Betrieb das Minimum und Maximum sowie der Mittelwert und Median des Flächenangebotes ausgewertet werden.
- Berechnung des mittleren Flächenangebots je Tier:

$$\frac{\text{Summe aller Buchtenflächen in m}^2}{\text{Anzahl aller Tiere in diesen Buchten}} = \text{mittlere Fläche je Tier in m}^2 / \text{Tier}$$

- Überbetrieblich:

Betriebsebene: Aus allen Prävalenzen der Einzelbetriebe werden der Median, Quartile und Min/Max berechnet.

### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

-

### **Darstellung im Bericht**

Durchschnittliches Platzangebot mit Minimum und Maximum in m<sup>2</sup> pro Lamm für mutterlos aufgezogene Lämmer in Bezug auf die erhobenen Betriebe.

## 6 Indikatoren aus vorhandenen Daten oder der schriftlichen Befragung

### 6.1 Indikatoren aus vorhandenen Daten

#### 6.1.1 Auszehrung (Kachexie)

##### **Synonyme**

„Kachexie (Auszehrung)“

##### **Frequenz der**

- **Erfassung:** Nach der Schlachtung werden die Befunde im Rahmen der Fleischuntersuchung kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik

##### **Erhebungsumfang**

- Die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

##### **Darstellung im Bericht**

- Darstellung für: Schaf
- Anteil der Schlachtkörper, der aufgrund starker Abmagerung als genussuntauglich beurteilt wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Siehe dazu Siehe dazu Methodenhandbuch - Transport und Schlachtung – Schaf und Ziege, Punkt 5.1.6.

##### **Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz**

Eine Auszehrung der Tiere tritt bei mangelhafter Futtermittelversorgung, Parasitenbefall, Zahnproblemen und/oder in Verbindung mit chronischen, systemischen Erkrankungen auf.

##### **Datengrundlage**

###### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

###### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und

Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein. Es ist grundsätzlich möglich, dass bei einem Tier der gleiche Teilschaden mehrfach dokumentiert wird und in die Gesamtzahl einfließt.

#### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

### **Methodik**

#### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachtkörper im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

#### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl der Schlachtkörper, die aufgrund starker Abmagerung als genussuntauglich beurteilt wurde.

#### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

#### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der genussuntauglichen Schlachtkörper aufgrund von starker Abmagerung}}{\text{Anzahl der durchgeführten Fleischuntersuchungen}} = ?$$

#### **Hinweise**

-

## 6.1.2 Parasitenbefall

### **Synonyme**

„Parasitenbefall (sonstige)“

### **Frequenz der**

- **Erfassung:** Nach der Schlachtung werden die Befunde im Rahmen der Fleischuntersuchung kontinuierlich dokumentiert.
- **Auswertung:** Halbjährlich im Rahmen der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik

### **Erhebungsumfang**

- Die Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik umfasst alle untersuchungspflichtigen Tiere/Schlachtkörper. Damit handelt es sich um eine Totalerhebung.
- Die Befunddokumentation auf den einzelnen Schlachtbetrieben kann jedoch variieren. Zur Bestimmung des Indikators werden nur die Tiere/Schlachtkörper berücksichtigt, für die eine Dokumentation des Befundes grundsätzlich möglich ist.

### **Darstellung im Bericht**

- Darstellung für: Schaf
- Anteil der Schlachtkörper, der aufgrund von generalisiertem Parasitenbefall als genussuntauglich beurteilt wurde.
- Bei sehr niedrigen und nicht vorhandenen Fallzahlen könnte alternativ eine Darstellung des Anteils genusstauglicher Tiere an der Anzahl der angelieferten Tiere erfolgen. Sie dazu Siehe dazu Methodenhandbuch - Transport und Schlachtung – Schaf und Ziege, Punkt 5.1.6.

### **Erfassungsgrund/Tierwohl-Relevanz**

Parasitenbefall, der bei dem betroffenen Tier generalisiert auftritt, stellt eine gesundheitliche Beeinträchtigung dar und kann u. a. aufgrund von Organschädigungen, Nährstoffverlusten und negativem Einfluss auf das Immunsystem zu einem reduzierten Wohlbefinden der Tiere führen. Massiver Endoparasitenbefall kann zu einem geringeren Wachstum, schlechter Körperkondition und im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres führen.

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bereits Daten beim Statistischen Bundesamt erfasst und an zentraler Stelle veröffentlicht.

#### *Datenquelle*

Statistisches Bundesamt, Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung: Die amtlichen Tierärzte und Fleischkontrolleure führen Aufzeichnungen (Tagebücher) über die Ergebnisse der Schlachttier- und Fleischuntersuchung (SFU). Die mit der SFU beauftragten Veterinärämter erstellen anhand dieser Aufzeichnungen in einer Erfassungssoftware das Halbjahresergebnis. Das jeweilige Halbjahresergebnis wird von den nach Landesrecht meldepflichtigen Veterinärbehörden dem StBA zur zentralen Aufbereitung online übermittelt.

#### *Einschränkung für die Nutzung*

Wenn die Bezugsgröße (tatsächliche Anzahl der Tiere, für die eine Dokumentation des Merkmals generell möglich ist) niedrig ist, kann die Nutzbarkeit der Daten eingeschränkt sein.

#### *Voraussetzung für die Nutzung*

-

## Methodik

### *Erfasste Einheiten*

- Die Befunde werden am Einzeltier, Schlachtkörper im Schlachtbetrieb erfasst.
- In der Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik liegen aggregierte Daten auf Kreisebene vor.

### *Erfassungsgegenstand*

Erfasst wird die Anzahl der Schlachtkörper, die aufgrund von generalisiertem Parasitenbefall als genussuntauglich beurteilt wurde.

### *Datengewinnung*

Eine ausführliche Beschreibung der Datengewinnung kann dem aktuellen Qualitätsbericht des Statistischen Bundesamtes für die Erhebung über die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entnommen werden: <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/einfuehrung.html>

### *Datenaufbereitung und -auswertung:*

Indikatorformel:

$$\frac{\text{Anzahl der genussuntauglichen Schlachtkörper aufgrund von Parasitenbefall}}{\text{Anzahl der durchgeführten Fleischuntersuchungen}}$$

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen**

Statistisches Bundesamt, Schlachttier- und Fleischuntersuchungsstatistik auf Grundlage der FIUStatV

### **Hinweise**

-

## 6.2 Schriftliche Befragung

Die zusätzlichen Merkmale aus der schriftlichen Erhebung können entweder in bereits bestehende Erhebungen integriert oder im Rahmen einer eigenen Tierwohl-Erhebung erfasst werden. Generell soll es sich um eine repräsentative Stichprobenerhebung handeln. Die Stichprobenziehung basiert auf Angaben aus dem Betriebsregister und muss daher von den statistischen Ämtern durchgeführt werden (Siehe auch: Empfehlungen für die Einführung eines Nationalen Tierwohl Monitorings (NaTiMon)<sup>7</sup>).

*Zur finalen Berechnung des Indikators für die Nutzungsrichtungen auf überbetrieblicher Ebene bedarf es eventuell weiterer Datenquellen (z. B. Verwaltungsdaten oder Unternehmensdaten). Ist eine abschließende Darstellung in Bezug auf die Grundgesamtheit nicht möglich, ist eine Angabe des Untersuchungsumfangs sinnvoll. Das Erhebungskonzept und die Methodik der Berechnung kann bei Änderung der Datengrundlage angepasst werden.*

Beispiele für die Darstellungsweise der Ergebnisse einiger Indikatoren können aus dem Modellbericht (Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales

---

7 Bergschmidt A, Andersson R, Bielicke M, Brinkmann J, Frieten D, Gröner C, Heil N, Hillmann E, Johns J, Kauselmann K, Kernberger-Fischer I, Klase K, Koch M, Krieter J, Krugmann K, Lugert V, Lühken S, Magierski V, Magner R, Marahrens M, March S, Nyanzi C, Over C, Pröttengeier B, Redantz A, Reiser S, Schrader L, Schultheiß U, Simantke C, Steinhagen D, Teitge F, Toppel K, Treu H, Wieczorreck L, Zang S (2023) Empfehlungen für die Einführung eines Nationalen Tierwohl Monitorings. 6 Punkte zur Umsetzung. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)

Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: 10.3220/MX1678805898000.) entnommen werden.

## 6.2.1 Parasitenmanagement – Adultes Schaf/Milchschaaf

### Synonyme

Umgang mit Ekto- und Endoparasitenbefall

### Erfassungsebene

Betriebsebene

### Erfassungsgrund

Der Befall mit Endoparasiten kann zu geringerem Wachstum, schlechter Körperkondition, schlechtem Haarkleid, verminderter Fruchtbarkeit und im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres führen. Deshalb ist ein striktes, je nach Haltungssituation, angepasstes Parasitenmanagement wichtig. Kotproben können Auskunft darüber geben, welche Endoparasiten vorhanden sind, woraufhin das passende Mittel gewählt werden kann. Dies ist wichtig, weil mittlerweile hohe Resistenzen gegen Entwurmungsmittel bestehen. Rund 10 - 14 Tage nach der Entwurmung sollte mittels erneuter Kotprobenuntersuchung eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden. Die Haltungsformen (Weide/Stall) spielen dabei eine wichtige Rolle sowie die Besatzdichte. Bekannte Gründe für zunehmende Resistenzen gegen Entwurmungsmittel sind eine hohe Behandlungsfrequenz, das Einsetzen gleicher Mittel, eine Unterdosierung oder prophylaktische Behandlungen ganzer Herden. Um Resistenzbildungen zu verlangsamen, sollte möglichst wenig, aber so effektiv wie möglich behandelt werden und zwischen verschiedenen Entwurmungsmittelstoffklassen gewechselt werden.

### Methodik

Erfragt wird, ob im vorherigen Kalenderjahr eine Endoparasitenbehandlung entweder

- a) prophylaktisch bei allen adulten Tieren,
- b) prophylaktisch nur bei einem Teil der Tiere (z. B. nur Lammende, Trockensteher),
- c) selektiv für Einzeltiere mittels Kotprobe,
- d) selektiv für Einzeltiere mittels Inaugenscheinnahme (z. B. Zustand des Haarkleides, Durchfall, sichtbare Bandwurmglieder) oder
- e) auf andere Art durchgeführt wurde.

Bei den prophylaktischen Verfahren soll zusätzlich die Anzahl Tiere erfragt werden. Erfragt wird weiterhin, ob das Management für **Ektoparasiten** a) prophylaktisch oder b) nach Diagnose stattfindet.

### Datenaufbereitung und -auswertung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

Es wird das übliche Endo- bzw. Ektoparasitenmanagement des Betriebs erfasst.

- Einzelbetrieblich:
  - Endoparasitenmanagement nach a, b, c, d oder e.
  - Ektoparasitenmanagement a) prophylaktisch oder b) nach Diagnose
- Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit Endoparasitenmanagement a, b, c, d oder e = (Summe aller Betriebe mit **Endoparasitenmanagement** a, b, c, d oder e / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100
- Anteil Betriebe mit Ektoparasitenmanagement a) oder b) = (Summe aller Betriebe mit **Ektoparasitenmanagement** a) oder b) / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

**Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:**

Körperkondition, Verschmutzung Anongenitalregion, Zustand Wollvlies, Apathie

**Hinweise**

-

**Quelle des Indikators/Literaturquellen**

-

**Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

**Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

**Darstellung im Bericht**

- Anteil Schafbetriebe mit:
  - Vorbeugender Behandlung gegen Endoparasiten (a, b)
  - Selektiver Behandlung gegen Endoparasiten (c, d)
  - Keiner Behandlung gegen Endoparasiten (e)
- Anteil Schafbetriebe mit:
  - a) Prophylaktische Behandlung gegen Ektoparasiten
  - b) Behandlung nach Diagnose bei Ektoparasitenbefall

**Datengrundlage**

*Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

*Datenquelle*

Bei Landwirt:in zu erfragen

## 6.2.2 Klauenpflegemanagement – Adultes Schaf/Milchschaaf

**Synonyme**

-

## Erfassungsebene

Betriebsebene

## Erfassungsgrund

Bei deutlich zu langen Klauen wird die Klaue falsch belastet, was zu einem veränderten Stand der betroffenen Beine führt; unter abgebrochenem oder loseem Klauenhorn können sich zudem Infektionen ausbreiten. Durch regelmäßige Überprüfung und Pflege der Klauen können Schmerzen und Leiden minimiert werden.

## Methodik

Erfragt wird, ob eine routinemäßige Klauenpflege erfolgt. Dabei ist zu beachten, dass die Angabe für alle Tiere gilt und nicht für einzelne. Eine Pflege „nach Bedarf“ fällt ebenfalls unter routinemäßige Pflege. Bei einer routinemäßigen Pflege ist weiterhin zu erfragen, wie oft diese im Jahr erfolgt.

## Datenaufbereitung und -auswertung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe mit routinemäßiger Klauenpflege =  $(\text{Anzahl Betriebe mit routinemäßiger Klauenpflege} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$
- Anteil Betriebe, die XY im Jahr Klauenpflege betrieben =  $(\text{Anzahl Betriebe, die xy im Jahr Klauenpflege betreiben} / \text{Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland}) * 100$

*Kategorien für „XY mal im Jahr Klauenpflege“ müssen auf Grundlage der Ergebnisse berechnet werden.*

## Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Lahmheit

## Hinweise

-

## Quelle des Indikators/Literaturquellen:

-

## Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

## Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

## Darstellung im Bericht

- Anteil Betriebe mit routinemäßiger Klauenpflege
- Anteil Betriebe, die xy im Jahr Klauenpflege betrieben

## Datengrundlage

### Datenverfügbarkeit

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

### Datenquelle

Bei Landwirt:in zu erfragen

## 6.2.3 Tierverluste – Adultes Schaf/Milchschaaf

### Synonyme

Mortalität

### Erfassungsebene

Betriebsebene

### Erfassungsgrund

Der Anteil an Tierverlusten wird stark vom betriebsindividuellen Management beeinflusst. Verlustursachen bei adulten Tieren können Unfälle, Prädatoren, (infektiöse) Erkrankungen oder anderes sein.

### Methodik

Erfragt wird, ob der Betrieb Aufzeichnungen über Tierverluste führt. Die Anzahl verendeter oder getöteter adulter Schafe (> drei Monate alt) am Gesamtbestand der adulten Schafe im letzten Kalenderjahr wird erfragt. Sind keine Aufzeichnungen über Ursachen der Verluste vorhanden, wird erfragt, ob der oder die Landwirt:in schätzen kann, wie hoch die Anzahl an Tierverlusten im letzten Kalenderjahr war. Zusätzlich erfragt wird die Gesamtanzahl gehaltener Schafe inkl. aller Zugänge und Abgänge auf dem Betrieb im letzten Kalenderjahr.

### Datenaufbereitung und -auswertung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:  
 $\text{Anteil Tierverluste} = (\text{Anzahl Tierverluste (verendet, euthanasiert, getötet)} \text{ vom Gesamtbestand des letzten Jahres des Betriebs} / \text{Anzahl Tiere vom Gesamtbestand aus dem letzten Jahr des Betriebs}) * 100$
- Überbetrieblich:  
 $\text{Tierverlustrate Deutschland} = (\text{Anzahl Tierverluste (verendet, euthanasiert, getötet)} \text{ aus dem Gesamtbestand des letzten Jahres in Deutschland} / \text{Anzahl Tiere im Gesamtbestand im letzten Jahr aller Betriebe in Deutschland}) * 100$

### Hinweise

-

### Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

- Anteil Betriebe mit Aufzeichnungen zu Tierverlusten (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Tierverluste (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

Es wird aus allen Mortalitätsraten der Einzelbetriebe (unterschieden nach Tierkategorien) der Median sowie die 25. und 75. Perzentile berechnet. Der Median ist der Wert, bei dem 50 % der Betriebe entweder über oder unter dem Zentralwert liegen und gibt die mittlere Mortalitätsrate der Betriebe an. Durch die Perzentile kann angegeben werden, wie hoch die Mortalitätsrate in den diesbezüglich 25 % besten und 25 % schlechtesten Betriebe ist.

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei Landwirt:in zu erfragen

## **6.2.4 Ablambbereiche – Stall – Adultes Schaf/Milchschaaf**

### **Synonyme**

Ablammboxen, Aufstallung zur Ablammzeit

### **Erfassungsebene**

Bestandsebene

### **Erfassungsgrund**

Die Ablammzeit stellt hohe Anforderungen an die Haltung, Hygiene und Tierbetreuung. Muttertiere sollten bei Stallhaltung möglichst nach der Geburt mit den Neugeborenen bei in Ablambbereichen separiert werden. So kann die Mutter-Lamm-Bindung störungsfrei aufgebaut werden, Euter auf Funktionsfähigkeit überprüft und die Kolostrumaufnahme der Neugeborenen besser überwacht werden.

### **Methodik**

Erfragt wird, ob die Muttertiere mit den Neugeborenen üblicherweise baldmöglichst vor oder nach der Ablammung separiert wurden.

### **Datenaufbereitung und -auswertung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe*

Überbetrieblich:

Anteil Betriebe mit Ablambbereichen = (Anzahl Betriebe mit Ablambbereichen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:**

Totgeburtenrate, Aufzuchtverluste

### **Hinweise**

Es ergibt sich eine saisonale Einschränkung der Erhebung durch bestimmte Ablammzeiten/Jahr. Dieser Indikator gilt nur für die Haltungsformen 3 (Stall ganzjährig mit Auslauf (kein Weideangebot) und 4 (Stall ganzjährig ohne Auslauf (kein Weideangebot), siehe Punkt 5.1.

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Betriebe mit Ablambbereichen (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei Landwirt:in zu erfragen

## **6.2.5 Milch-Leistungsprüfung und Fett-Eiweiß-Quotient - Milchschaaf**

### **Synonyme**

-

### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

### **Erfassungsgegenstand**

Erfragt wird die Teilnahme an einer Milchleistungsprüfung (MLP) und / oder ob der Fett-Eiweiß-Quotient (FEQ) routinemäßig ermittelt und zur Rationsberechnung genutzt wird.

### **Erfassungsgrund**

Milchkontrolldaten einer MLP können zur Unterstützung bzw. Vorbeugen von Problemen bei der Fütterungs- und Gesundheitskontrolle einer Milchschaferde genutzt werden. Milchhaltsstoffe und –menge erlauben wertvolle Aussagen zur Versorgungslage und Stoffwechselsituation. Insbesondere die Ermittlung des FEQ in der Milch kann zur Verbesserung der Nährstoffversorgung und somit der Gesundheit beitragen. Der FEQ ist ein wichtiges Hilfsmittel um Stoffwechselstörungen wie Pansenazidose oder Energiemangelsituationen (Ketose), frühzeitig zu erkennen. Die Rationsgestaltung kann dementsprechend frühzeitig angepasst werden.

### **Methodik**

Erfragt wird auf Milchschafterbetrieben, ob eine Teilnahme an einer MLP erfolgt und oder der FEQ analysiert wird. Weiterhin wird gefragt, ob die oben genannten Faktoren für die Rationsgestaltung und Gesundheitsüberwachung genutzt werden.

### **Datenaufbereitung und -auswertung**

Überbetrieblich:

- Anteil Milchschafterbetriebe, die an MLP teilnehmen = Anzahl Milchschafterbetriebe, die an MLP teilnehmen / Gesamtanzahl beurteilter Milchschafterbetriebe in Deutschland \* 100
- Anteil Milchschafterbetriebe, die den FEQ zur Gesundheitsüberwachung und Rationsgestaltung verwendet = Anzahl Milchschafterbetriebe, die den FEQ zur Gesundheitsüberwachung und Rationsgestaltung verwenden / Gesamtanzahl Milchschafterbetriebe in Deutschland \*100

### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:**

Körperkondition, Eutergesundheit

### **Hinweise**

-

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

- Anteil Betriebe, die an MLP teilnehmen (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Betriebe, die den FEQ verwenden (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

## Datengrundlage

### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

### *Datenquelle*

Bei Landwirt:in zu erfragen

## 6.2.6 Einstreu – Adulte Schafe/Milchschafe/Lämmer

### Synonyme

-

### Erfassungsebene

Betriebsebene

### Erfassungsgegenstand

Erfragt wird, ob die Liegeflächen eingestreut werden

### Erfassungsgrund

Schafe werden im Stall für gewöhnlich auf Tiefstreu gehalten, die regelmäßig mit frischer Einstreu ergänzt wird. Die Qualität und Quantität der Einstreu ist eng mit dem Komfort während der Ruhezeit verbunden: kaum vorhandene, nasse und schmutzige Einstreu verschmutzt und durchnässt ggf. das Wollvlies. Starke andauernde Verschmutzung kann Juckreiz und ggf. Hautirritationen hervorrufen.

### Methodik

Erfragt wird, ob die Liegefläche eingestreut wird.

### Datenaufbereitung und -auswertung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

Überbetrieblich:

Anteil Betriebe, die Liegeflächen einstreuen = (Anzahl Betriebe, die Liegeflächen einstreuen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland) \* 100

### Hinweise

-

### Quelle des Indikators/Literaturquellen:

-

### Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Betriebe, der Liegeflächen einstreut (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei der Landwirtin/dem Landwirt zu erfragen

## 6.2.7 Wasserversorgung – adulte Schafe, Milchschafe, Lämmer

### **Synonyme**

Tränke, Tränkwasser

### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

### **Erfassungsgegenstand**

Erfragt wird, ob die Tränken regelmäßig überprüft werden.

### **Erfassungsgrund**

Eine ausreichende Wasserversorgung mit sauberem Trinkwasser ist entscheidend für die Tiere. Auch nicht abgesetzten Lämmern muss ab der ersten Lebenswoche sauberes Tränkwasser angeboten werden. Für ein artgemäßes Saugtrinken ist eine freie (sichtbare) Wasseroberfläche (z. B. Schwimmertränken), eine entsprechende Größe der Wasseroberfläche, Wassertiefe und Wassernachlaufgeschwindigkeit notwendig.

### **Methodik**

Erfragt wird, wie oft die Tränken überprüft werden. Das Überprüfen kann die Funktion, Vorhandensein von Wasser und Verschmutzungsgrad der Tränken beinhalten.

### **Datenaufbereitung und -auswertung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe*

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, der die Tränken täglich prüft = Anzahl Betriebe, die die Tränken täglich prüfen / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland \* 100
- Anteil Betriebe, der die Tränken wöchentlich prüft = Anzahl Betriebe, die die Tränken wöchentlich prüfen / Gesamtanzahl r Betriebe in Deutschland \* 100

### **Hinweise**

-

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Betriebe, der die Tränken täglich / wöchentlich überprüft (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei der Landwirtin/dem Landwirt zu erfragen

## **6.2.8 Kolostrumversorgung - Lämmer**

### **Synonyme**

Biestmilchversorgung

### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

### **Erfassungsgegenstand**

Erfragt wird die Kolostrumversorgung der Lämmer. Dies beinhaltet, ob die erste Aufnahme des Kolostrums am Muttertier überprüft wird und ob bei Bedarf Kolostrum mit der Flasche verfüttert wird. Weiterhin wird bei mutterloser Aufzucht erfasst, innerhalb welchen Zeitraums die erste Kolostrumversorgung nach der Geburt erfolgt.

### **Erfassungsgrund**

Lämmer werden mit einem naiven Immunsystem geboren. Die erste Milch (Kolostrum) der Muttertiere verfügt über eine besonders hohe Antikörperkonzentration, die eine erste Immunabwehr bei den Lämmern aufbaut. Die Darmwand der Neugeborenen ist nur in den ersten Lebensstunden durchlässig für die Immunglobuline, daher ist eine baldmöglichste Kolostrumaufnahme von hoher Bedeutung. Ohne rechtzeitige und ausreichende

Kolostrumaufnahme haben Lämmer schlechte Überlebenschancen. Wenn das Lamm nicht in der Lage ist, selbstständig ausreichend Kolostrum am Muttertier aufzunehmen, muss es per z. B. Nuckelflasche mit Kolostrum versorgt werden.

### **Methodik**

Erfragt wird, ob die Aufnahme des Kolostrums überprüft/überwacht wird und in welchem Zeitraum (a) innerhalb der ersten zwei Lebensstunden, b) zwischen zwei bis einschließlich acht Lebensstunden oder c) ab acht Lebensstunden) die Aufnahme erfolgt.

### **Datenaufbereitung und -auswertung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

Überbetrieblich:

- Anteil Betriebe, bei denen die Erst-Kolostrumaufnahme im Zeitraum a), b) oder c) erfolgt = Anzahl Betriebe, bei denen im Zeitraum a, b oder c die Erst-Kolostrumaufnahme erfolgt / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland \* 100
- Anteil Betriebe, bei denen die Aufnahme des Kolostrums überwacht wird = Anzahl Betriebe, bei denen die Aufnahme des Kolostrums überwacht wird / Gesamtanzahl Betriebe in Deutschland \* 100

### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:**

Körperkondition, Verschmutzung Anogenitalregion, Apathie/Kümmerer, Aufzuchtverluste

### **Hinweise**

-

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen:**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

- Anteil Betriebe, bei denen im Zeitraum XY die Erst-Kolostrumaufnahme erfolgt
- Anteil Betriebe, bei denen die Aufnahme des Kolostrums überwacht wird

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei Landwirt:in zu erfragen

## 6.2.9 Endoparasitenmanagement (Lämmer)

### Synonyme

Entwurmungsmanagement Lämmer

### Erfassungsebene

Betriebsebene

### Erfassungsgegenstand

Erfasst wird das Entwurmungsmanagement des Betriebes für Lämmer

### Erfassungsgrund

Insbesondere junge Lämmer haben einem starken Endoparasitenbefall wenig entgegen zu setzen. Der Befall mit Endoparasiten kann zu einem geringeren Wachstum und einer schlechten Körperkondition und im schlimmsten Fall zum Tod des Tieres führen. Die bestehende Resistenzlage der Endoparasiten gegen gängige Behandlungsmittel ist regelmäßig pro Betrieb und zu behandelnder Gruppe zu überprüfen.

### Methodik

Erfragt wird, ob die Lämmer a) prophylaktisch, b) selektiv nach Einzel oder Gruppenprobe oder c) gar nicht gegen Endoparasiten behandelt wurden.

### Datenaufbereitung und -auswertung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

Überbetrieblich:

Anteil Betriebe mit XY Endoparasitenmanagement =  $\frac{\text{Summe aller Betriebe mit Endoparasitenmanagement nach a), b) oder c)}}{\text{Gesamtanzahl beurteilter Betriebe in Deutschland}} * 100$

### Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Einzelbetrieb:

Körperkondition, Verschmutzung Anogenitalregion, Apathie / Kümmerer, Aufzuchtverluste

### Hinweise

-

### Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

### Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### Erhebungsumfang

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

Anteil Betriebe, die Lämmer nach dem Endoparasitenmanagement a, b oder c behandeln (siehe Punkte Methodik und Datenaufbereitung und -auswertung)

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei der Landwirtin/dem Landwirt zu erfragen

## 6.2.10 Totgeburtenrate und Aufzeichnungen über Geburtsverläufe – Adulte Schafe Lämmer

### **Synonyme**

-

### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

### **Erfassungsgegenstand**

Erfasst wird, ob der Betrieb Aufzeichnungen zu Geburtsverläufen und Anzahl der Totgeburten führt. Werden Aufzeichnungen geführt, wird der Anteil Totgeburten an gesamt geborenen Lämmern im letzten Kalenderjahr erfragt.

### **Erfassungsgrund**

Der Anteil Totgeburten wird durch das betriebsindividuelle Management beeinflusst. Eine hohe Totgeburtenrate kann auf Missstände im betrieblichen Management oder auf Infektionen z. B. mit dem Schmallenberg-Virus oder der Blauzungenkrankheit hinweisen. Weitere Ursachen können Stress (z. B. hetzende Hunde oder andere Prädatoren), kranke Muttertiere oder auch überlange Geburten und mangelnde Geburtshilfe sein. Um mögliche Gründe herauszufinden und zu minimieren bzw. zu beseitigen, sollten einige Totgeburten zur Sektion gegeben werden. Zudem empfiehlt sich eine engmaschige Kontrolle durch den Betrieb zur Ablammzeit, um somit mögliche Geburtsprobleme frühzeitig zu erkennen und eine frühe erste Kolostrumaufnahme zu garantieren.

### **Methodik**

Erfragt wird, ob Aufzeichnungen über Geburtsprobleme und Totgeburten vorhanden sind. Falls vorhanden, wird der Anteil an Geburtsproblemen von den gesamten Lammungen sowie der Anteil von Totgeburten an der gesamten Anzahl geborener Lämmer angegeben. Sollten keine Aufzeichnungen über die Totgeburten vorhanden sein, so wird erfragt, ob der Betrieb für das vergangene Kalenderjahr den Anteil schätzen kann. Zusätzlich wird die Gesamtanzahl geborener Lämmer auf dem Betrieb im letzten Kalenderjahr erfragt.

Zu den Totgeburten zählen alle totgeborenen und bis zum 1. Lebensjahr verstorbene Lämmer.

### **Datenaufbereitung und -auswertung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:  
Totgeburtenrate = Anzahl totgeborener Lämmer / Gesamtanzahl geborener Lämmer auf dem Betrieb in den letzten zwölf Monaten \* 100
- Überbetrieblich:  
Durchschnittliche Totgeburtenrate Deutschland = Anzahl totgeborener Lämmer / Gesamtanzahl geborener Lämmer in den letzten zwölf Monaten in Deutschland \* 100

### **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:**

Ablambbereiche, Aufzuchtverluste

### **Hinweise**

-

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

Durchschnittliche Totgeburtenrate in Deutschland (siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung), Darstellung des Median und Minimum sowie und Maximum.

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei der Landwirtin/dem Landwirt zu erfragen

## **6.2.11 Aufzuchtverluste - Lämmer**

### **Synonyme**

Mortalitätsrate, Abgangsrate, Sterberate bei Lämmern

## Erfassungsebene

Betriebsebene

## Erfassungsgegenstand

Erfasst wird der Anteil der Aufzuchtverluste von Lämmern zwischen dem 2. bis 90. Lebenstag im vergangenen Kalenderjahr.

## Erfassungsgrund

Zu den Ursachen von Aufzuchtverlusten gehören u. a. eine zu späte oder ungenügende erste Kolostrumaufnahme, Krankheiten des Muttertieres oder des Lammes, Prädatoren oder Unfälle sowie massiver Endoparasitenbefall. Regelmässige hohe Aufzuchtverluste können auf Missstände im betrieblichen Management hinweisen. Diese gilt es herauszufinden und zu minimieren bzw. zu beseitigen. Eine engmaschige Kontrolle durch den Betrieb sowie ein gutes Hygiene- und Gesundheitsmanagement während der Aufzuchtphase können Abhilfe schaffen.

## Methodik

Erfragt wird, ob Aufzeichnungen zu Aufzuchtverlusten der Lämmer (vom zweiten bis zum 90. Lebenstag) erfolgen und falls ja, wie hoch dieser Anteil war. Sollten keine Aufzeichnungen über die Aufzuchtverluste vorhanden sein, so wird erfragt, ob der oder die Landwirt:in schätzen kann, wie hoch die Aufzuchtverluste im vergangenen Kalenderjahr waren. Zusätzlich erfragt wird, wie viele Lämmer auf dem Betrieb im letzten Kalenderjahr aufgezogen wurden und wie viele Zugänge und Abgänge es gab.

## Datenaufbereitung und -auswertung

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

Als Lämmer gelten hier Tiere vom 2. bis einschließlich 90. Lebenstag.

- Einzelbetrieblich:

$$\text{Aufzuchtverluste} = (\text{Anzahl Aufzuchtverluste} / \text{Gesamtanzahl im Betrieb geborener Lämmer} - \text{Abgänge (gestorben, gemerzt oder euthanasiert) in den letzten zwölf Monaten}) * 100$$

- Überbetrieblich:

$$\text{Durchschnittliche Aufzuchtverluste in Deutschland} = (\text{Anzahl Aufzuchtverluste} / \text{Gesamtanzahl aller in deutschen Betrieben geborener Lämmer} - \text{Abgänge (gestorben, gemerzt oder euthanasiert) in den letzten zwölf Monaten}) * 100$$

## Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb:

Ablambbereiche, Kolostrumversorgung, Wasserversorgung, Lämmerschlufl, Endoparasitenmanagement, Eingriffe am Tier

## Hinweise

-

## Quelle des Indikators/Literaturquellen

-

## Frequenz der

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich

- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

Durchschnittliche Aufzuchtverluste in Deutschland (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung), Darstellung als Median, sowie Min und Max

### **Datengrundlage**

#### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

#### *Datenquelle*

Bei der Landwirtin/dem Landwirt zu erfragen

## **6.2.12 Eingriffe am Tier - Lämmer**

### **Synonyme**

Kastration von Bocklämmern, Kupieren des Schwanzes

### **Erfassungsebene**

Betriebsebene

### **Erfassungsgegenstand**

Erfragt werden Eingriffe an den Lämmern wie Kastration der Bocklämmer und das Kupieren des Schwanzes

### **Erfassungsgrund**

Kastration ist ein schmerzhafter Eingriff und wird i. d. R. praktiziert, wenn die Bocklämmer nach Erreichen der Geschlechtsreife nicht separat gehalten werden, sondern in der Gruppe der weiblichen Tiere verbleiben. Durch das Verabreichen einer örtlichen Betäubung vor und der Gabe von Schmerzmitteln nach der Kastration wird der akute Schmerz ausgeschaltet, bzw. reduziert. Das Kupieren der Lämmerschwänze erfolgt innerhalb der ersten Lebenswoche und wird vor allem zu Zwecken der Geburtshygiene und der Verschmutzung im Anogenitalbereich durchgeführt. Wird der Schwanz zu kurz kupiert und liegt dadurch der Genitalbereich der weiblichen Schafe offen, so können diese Tiere z.B. Fliegen nicht mehr aus diesem Bereich vertreiben.

### **Methodik**

- Erfragt wird die Anzahl an männlichen kastrierten Kitzen im letzten Kalenderjahr und die gesamt gehaltenen männlichen Kitze im letzten Kalenderjahr sowie wie viele der Kastrationen mit Betäubung und/oder Verabreichung von Schmerzmitteln durchgeführt wurden.
- Erfragt wird weiterhin, ob bei den Lämmern die Schwänze kupiert werden. Falls kupiert wird, erfolgt die Frage ob a) alle Lämmer, b) nur die zur Nachzucht bestimmten Lämmer kupiert werden, c) anderes.

## **Datenaufbereitung und -auswertung**

*Die Auswertung erfolgt getrennt nach den Nutzungsrichtungen Adulte Schafe und Milchschafe.*

- Einzelbetrieblich:
  - Bocklämmer werden üblicherweise kastriert
  - Bocklämmer werden üblicherweise nicht kastriert
  - Bei Kastration wird Betäubungs- /und/oder Schmerzmittel eingesetzt
  - Bei Kastrationen werden keine Betäubungs- und/oder Schmerzmittel eingesetzt
  - Kupieren des Schwanzes:
    - die Schwänze der Lämmer werden üblicherweise nicht kupiert
    - die Schwänze aller Lämmer werden üblicherweise kupiert
    - die Schwänze der Nachzuchtämmer werden üblicherweise kupiert
- Überbetrieblich:
  - Anteil Betriebe, die Kastrationen durchführen = Anzahl Betriebe, die Bocklämmer kastrieren / Gesamtanzahl beurteilter Betriebe in Deutschland \* 100
  - Anteil Betriebe mit betäubungsloser Kastration = Anzahl Betriebe mit betäubungsloser Kastration / Gesamtanzahl beurteilter Betriebe in Deutschland \* 100
  - Anteil Betriebe die Schwänze nicht kupieren
  - Anteil Betriebe die die Schwänze aller Lämmer kupieren
  - Anteil Betriebe die die Schwänze der Nachzuchttiere kupieren

## **Zusammenhängende Auswertung mit weiteren Indikatoren auf Gruppenebene pro Betrieb**

-

### **Hinweise**

-

### **Quelle des Indikators/Literaturquellen**

-

### **Frequenz der**

- Erfassung: Kontinuierlich/vierjährlich
- Auswertung: Vierjährlich

### **Erhebungsumfang**

Repräsentative Erhebung (Stichprobenerhebung) durch das Statistische Bundesamt (StBA).

### **Darstellung im Bericht**

- Anteil Betriebe, die Kastrationen durchführen (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Betriebe mit betäubungsloser Kastration (Siehe Punkt Datenaufbereitung und -auswertung)
- Anteil Betriebe, die Schwänze nicht kupieren
- Anteil Betriebe, die die Schwänze aller Lämmer kupieren
- Anteil Betriebe, die die Schwänze der Nachzuchttiere kupieren

## **Datengrundlage**

### *Datenverfügbarkeit*

Für diesen Indikator werden bislang keine Daten an zentraler Stelle erfasst.

### *Datenquelle*

Bei der Landwirtin/dem Landwirt zu erfragen

## 7 Zukunftsindikatoren

Um den Themenkomplex Tierwohl in einem nationalen Tierwohl-Monitoring für die Schafhaltung ganzheitlich erfassen zu können, bedarf es weiterer Indikatoren die insbesondere das Verhalten und die Emotionen der Tiere einbeziehen.

### 7.1 Bislang nicht benannte Indikatoren

Die bislang bekannten Indikatoren zur Erfassung des z. B. des Stress anzeigenden Verhaltens während des Melkens oder auch Indikatoren zur Erfassung der Mensch-Tier-Beziehung wurden im Projekt „Nationales Tierwohl Monitoring“ nicht erprobt, da die Erhebungen zum Einen einen festen Zeitraum und Zeitpunkt der Erhebung voraussetzen (den Laktationszeitraum der Milchschafe sowie den täglichen Zeitpunkt des Melkens) zum Andern die schafhaltenden Betriebe in Bezug auf die Intensität der menschlichen Betreuung sehr divers sind und die Erhebung von Indikatoren zur Mensch-Tier-Beziehung zeitintensiv sind. Vorteilhaft wäre, hierfür weniger zeitintensive Modifikationen der Verhaltensindikatoren zu erforschen, zu erproben und zu etablieren, um sie auch in einem nationalen Tierwohl-Monitoring erfassen zu können. Dringender Forschungsbedarf besteht auch für praktikable Indikatoren zur Erfassung der Emotionen der Tiere, wie beispielsweise die Beobachtung ihres Spielverhaltens oder der Ausdruck von Schmerz anzeigendem Verhalten.

### 7.2 Erprobter und bislang für das Audit nicht zu empfehlender Indikator: Klauenzustand

#### Synonyme

Überwachsene Klauen

#### Erfassungsgrund

Durch regelmäßige Überprüfung und Pflege der Klauen können Schmerzen, Leiden, Krankheiten und Leistungsminderungen verhindert werden. Bei lahmen Tieren sollten die Klauen sofort kontrolliert werden. Insbesondere bei Stallhaltung und leistungsorientierter Fütterung wächst das Klauenhorn schnell und bedarf der Korrektur. Bei deutlich zu langen Klauen wird die Klaue falsch belastet, was zu einem veränderten Stand der betroffenen Beine führt; unter abgebrochenem oder losem Klauenhorn können sich Infektionen ausbreiten.

#### Methode

Wenn das Einstreumaterial keine gute Darstellung der Klauenlänge ermöglicht, sollte es zur besseren Sicht zur Seite geschoben werden. In extremen Fällen sollte das Bein zur genauen Untersuchung vorsichtig angehoben werden, um Stress oder Verletzungen des Tieres zu vermeiden. Diese Beurteilung sollte, falls möglich, auf befestigtem Untergrund (Fressplatz, Laufhof etc.) und aus unmittelbarer Nähe erfolgen. Wenn die Tiere nur aus Distanz beurteilt werden und die Klauen zu tief im Gras oder im Stroh stehen, kann dieser Indikator nicht erfasst werden. Dies dann bitte als Anmerkung auf der Checkliste vermerken.

Eine Klaue gilt als überwachsen, wenn sie die normale Länge und/oder Breite überschreitet, was zu einem Verlust des üblichen dreieckigen Profils führt.

#### Klassifizierung

Score 0 = normale Klaue (gesunde Klaue mit der richtigen Größe und Form)

Score 1 = Überwachsene Klauen (Dreieck ist nicht mehr erkennbar, meist nach oben gebogenen Spitzen ohne Bodenkontakt oder abgelöste, gebrochene Tragränder)

### **Stichprobengröße**

Nach AWIN sheep 2015<sup>8</sup> (s. Erhebungsleitfaden)

### **Zeitbedarf**

Der Zeitbedarf für diesen Indikator ist schwer einzuschätzen und muss erst ermittelt werden.

### **Hinweise**

Für die Erfassung dieses Indikators sollten die Tiere so stehen, dass die Klauen erkennbar sind, z. B. auf befestigtem Boden ohne Bewuchs. Für Milchschafe kann der Indikator auch im Melkstand stichprobenartig erfasst werden. Sollte die Beurteilung auf Grund der Bodenverhältnisse nicht möglich sein, muss der Indikator ausgelassen werden (siehe Methodik) oder zur Fütterungs- bzw. Melkzeit erfasst werden. Am Melkstand, wenn möglich Einzeltierhebung, falls nicht, dann merkmalsweise Erfassung.

### **Quellenangaben**

Modifiziert nach Awin sheep (2015), AG Tierwohl (AGT) (2021)<sup>9</sup>

### **Schwierigkeiten bei der Erfassung**

Der Indikator Klauenzustand war in den Probeerhebungen im Rahmen des Projekts „NaTiMon“ schwer zu erheben, da der Untergrund in den seltensten Fällen planbefestigt war, sodass der Klauenzustand an allen vier Gliedmaßen deutlich zu erkennen war. Im Sommer standen die Tiere entweder im Stall oder auf der Weide und im Winter die meiste Zeit im Stall. Während der Melkzeit konnte der Klauenzustand sehr gut erfasst werden, allerdings war die Erhebung meist nur auf Gruppenebene und nicht auf Einzeltierebene möglich. Aus diesen Gründen ist es noch nicht empfehlenswert, den Indikator für ein nationales Tierwohl-Monitoring vorzuschlagen.

### **Bedeutung für das Tierwohl**

Der Klauenzustand ist ein sehr wichtiger Tierwohl-Indikator und sollte bei der betrieblichen Eigenkontrolle auf der Tagesordnung stehen. Ist das Tier betroffen von zu langen und ungepflegten Klauen, können neben einer schweren Lahmheit auch bakterielle Entzündungen entstehen, wodurch das Tier unter Schmerzen leidet.

### **Unter welchen Voraussetzungen müsste dieser Indikator für ein nationales Tierwohl-Monitoring erhoben werden?**

Da die Erhebung des Indikators auf Praxisbetrieben ohne Verbringung auf einen befestigten Untergrund (auch Melkstand, befestigter Fressplatz o. ä.) nicht möglich ist, wird für die Erhebung im Rahmen eines nationalen Monitorings empfohlen, diesen Indikator (noch) nicht zu erheben. Übergangsweise kann zurzeit der Indikator Klauenzustand über den Indikator Lahmheit abgedeckt werden. Sollte sich im Rahmen zukünftiger Erhebungen für das nationale Tierwohl-Monitoring herausstellen, dass die Umsetzung des Indikators möglich ist, so sollte dieser in der Darstellungsebene mit Indikatoren wie Lahmheit und Haltungsform in Verbindung gesetzt werden.

---

<sup>8</sup> AWIN sheep (2015): AWIN welfare assessment protocol for sheep. DOI: 1013130/AWIN\_SHEEP\_2015

<sup>9</sup> AGT (2021): Leitfaden zur Tierwohlkontrolle 2022. AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis und Gäa. URL: <https://ag-tierwohl.de/Daten/Leitfaden-zur-Tierwohlkontrolle.pdf>.

## Literaturverzeichnis

- AGT (2021): Leitfaden zur Tierwohlkontrolle 2022. AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis und Gäa. URL: <https://ag-tierwohl.de/Daten/Leitfaden-zur-Tierwohlkontrolle>
- AWIN sheep (2015): AWIN welfare assessment protocol for sheep. DOI: 10.13130/AWIN\_SHEEP\_2015
- Bergschmidt A, Andersson R, Bielicke M, Brinkmann J, Frieten D, Gröner C, Heil N, Hillmann E, Johns J, Kauselmann K, Kernberger-Fischer I, Klase K, Koch M, Krieter J, Krugmann K, Lugert V, Lühken S, Magierski V, Magner R, Marahrens M, March S, Nyanzi C, Over C, Pröttengeier B, Redantz A, Reiser S, Schrader L, Schultheiß U, Simantke C, Steinhagen D, Teitge F, Toppel K, Treu H, Wieczorreck L, Zang S (2023) Empfehlungen für die Einführung eines Nationalen Tierwohl Monitorings. 6 Punkte zur Umsetzung. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon)
- Bielicke M, Simantke C, Heil N, Hillmann E, Koch M, Bergschmidt A (2023) Schaf, Ziege: Modellbericht Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 76 p, DOI: 10.3220/MX1678805898000
- Simantke C, Bielicke M, Hillmann E (2023) Haltung Schaf: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl-Monitoring (NaTiMon), 78p. DOI: 10.3220/MX1681984828000
- Statistisches Bundesamt (2022): Qualitätsbericht der Viehbestandserhebung Schweine, Ziffern 3.1 und 4.2; <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Land-Forstwirtschaft-Fischerei/viehbestand-schweine.Pdf.blob=publicationFile>.

# Anhang

| Erhebungsbogen Tierwohlindikatoren - Adulte Schafe/Milchschafe - Einzeltierweise Erhebung |          |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|---|----------|---------------|----------------------|-------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|---|---|-----------------------------|--|---|---|----------------------------------|--|--|
| Betrieb:  |          |               | Auditor:in:          |                         |                                      |                                      |   |   |                             | Datum:   |   |   |                                  |  |  |
| Tier-ID   | Tier Nr. | Gruppe /Bucht | Anzahl Tiere Apathie | Körperkondition         | Nasenausfluss                        | Augenausfluss                        | Vlieszustand  | Integument-schäden (InSch)                            | Körper-Region               | Kupierfehler                                   | Sauberkeit Tiere / Einstr eu                      | Sauberkeit Einstreu                               | Verschmutz ung Anogenital-region | Lahmheit   | Euter-gesundheit (Milchschafe)                     |
|   |          |               |                      | 0 = normal; 1 = zu dünn | 0 = kein Ausfluss; 1 = Nasenausfluss | 0 = kein Ausfluss; 1 = Augenausfluss | 0 = intakte Wolle 1 = Wollverluste oder nicht geschoren | 0 = keine Schäden; 1 = Wunde/ Kruste (WIK) Schwellung | K&H, O, F&S, K&T, N, E, S * | 0 = gut oder nicht kupiert 1 = zu kurz kupiert | 0 = keine / kaum Verschmutzung; 1 = Verschmutzung | 0 = keine / kaum Verschmutzung; 1 = Verschmutzung | 0 = keine; 1 = Kotverschmutzung  | 0= nicht lahm; 1 = leicht lahm; schwere Lahmheit | 0 = unauffällig; 1 = Euterschwellung /- entzündung |
|   | 1        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 2        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 3        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 4        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 5        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 6        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 7        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 8        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 9        |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 10       |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 11       |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |
|   | 12       |               |                      |                         |                                      |                                      |   |   |                             |  |   |   |                                  |  |  |

\*K&H= Kopf + Hals; O= Ohr; F&S= Flanke + Schulter; K&S= Karpal- + Tarsalgelenk; N= Nacken; E= Euter; S= Sonstiges

| Erhebungsbogen Tierwohlintikatoren Kleine Wiederkäuer - Lämmer - merkmalsweise Erhebung |                              |                          |                    |             |
|---|------------------------------|--------------------------|--------------------|-------------|
| Betrieb:  |                              | Auditor:in:              |                    | Datum:      |
| Aufzuchtart Lämmer: 1 = an der Mutter, 2 = mutterlos                                    |                              |                          |                    |             |
| Indikator   | Anzahl beurteilter Tiere (N) | Anzahl betroffener Tiere | % betroffene Tiere | Bemerkungen |
| Kümmerer / apathische Lämmer  |                              |                          |                    |             |
| Verschmutzung Anogenitalregion  |                              |                          |                    |             |
| Augenausfluss   |                              |                          |                    |             |
| Nasenausfluss   |                              |                          |                    |             |
| Lahmheit  |                              |                          |                    |             |
| Eingriffe am Tier / Kupierfehler  |                              |                          |                    |             |
|   |                              |                          |                    |             |



| Erhebungsbogen Tierwohlindikatoren Schafe - Ressourcenbezogene Indikatoren / Wasserversorgung (Stall oder Weide) |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|--|--|--|--|-------------------------|-------------------------|--------------------------|---|------------------------------|--|
| Betrieb:   |  |  | Auditor:in:  |                         |                         |                          | Datum:  |                              |  |
| Gruppe/<br>Bucht   | Haltungsform   | Nutzungsrichtung                                   | Wasserversorgung (Anzahl funktionsfähiger, sauberer Tränken) |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  | 1 = Weide ganzjährig<br>2 = Stall und Weide<br>3 = Stall + Auslauf<br>4 = Stallhaltung | 1 = Adulte Schafe<br>2 = Milchschafe<br>3 = Lämmer | Anzahl Tiere   | Anzahl manuelle Tränken | Anzahl Schwimmertränken | Anzahl Ventiltrogtränken | Anzahl funktionstüchtiger Tränken*/<br>Bucht gesamt | Tier-/Tränkeplatz-Verhältnis | Bemerkungen (z.B. Bachlauf oder ähnliches) |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |
|  |  |  |  |                         |                         |                          |   |                              |  |

\* funktionstüchtige Tränke= sauberes Wasser in Tränke vorhanden

### Erhebungsbogen Tierwohlintikatoren Lämmer - Ressourcenbezogene Indikatoren

| <b>Betrieb:</b>   |  | <b>Auditor:in:</b> |                      |                            | <b>Datum:</b>                                |                                     |
|---|--|--------------------|----------------------|----------------------------|--|-------------------------------------|
| <b>Gruppenhaltung Lämmer:</b> 1 = mit Muttertier, 2 = ohne Mutter |  |                    |                      |                            |  |                                     |
| Gruppe / Bucht  | Haltungsform   | Anzahl Tiere       | Platzangebot         | Einstreu                   | Wasserversorgung                             | Lämmerschlupf                       |
|   | 1 = Weide ganzjährig<br>2 = Stall + Weide<br>3 = Stall + Auslauf<br>4 = Stallhaltung |                    | m <sup>2</sup> /Tier | 0=sauber<br>1= verschmutzt | Zutreffendes ankreuzen                       | 0 = vorhanden<br>1= nicht vorhanden |
|   |  |                    |                      |                            | o manuelle Tränken<br>o automatische Tränken |                                     |
|   |  |                    |                      |                            | o manuelle Tränken<br>o automatische Tränken |                                     |
|   |  |                    |                      |                            | o manuelle Tränken<br>o automatische Tränken |                                     |
|   |  |                    |                      |                            | o manuelle Tränken<br>o automatische Tränken |                                     |
|   |  |                    |                      |                            | o manuelle Tränken<br>o automatische Tränken |                                     |